

Agentur für Arbeit Lübeck, Stand März 2023

# Jahresbilanz 2022 und Ausblick 2023

Daten für die Hansestadt Lübeck und den Kreis Ostholstein



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit Lübeck

bringt weiter.

## Inhaltsverzeichnis

A. Zusammenfassung der Pressemitteilungen	Seiten 3 – 13
1. Rückblick und Beschäftigung	3 - 4
2. Arbeitskräftenachfrage	4 - 5
3. Arbeitskräfteangebot und Arbeitslosenquoten	5 - 7
4. Arbeitslosigkeit einzelner Personengruppen	7 - 9
5. Unterbeschäftigung	9 - 10
6. Ausgaben der Arbeitsagentur Lübeck	10
7. Entwicklung beim Jobcenter Lübeck	10 - 11
8. Entwicklung beim Jobcenter Ostholstein	11
9. Ausbildungsmarkt	11 - 12
10. Handlungsbedarf 2023	12 - 13
B. Grafiken zur Jahresbilanz	Seiten 14 – 31
- Beschäftigung	14 - 17
- Stellenangebote, Fachkräfteengpässe	18 - 19
- Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung in der Hansestadt Lübeck	20 - 21
- Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung im Kreis Ostholstein	22 - 23
- Dauer der Arbeitslosigkeit	24
- Ausgaben der Arbeitsagentur Lübeck	25
- Daten Jobcenter Lübeck	26 - 27
- Daten Jobcenter Ostholstein	27 - 28
- Ausbildungsmarkt, Demografie	29 - 30
- Zusammenfassung Rückblick 2023 und Herausforderungen 2023	31

## Impressum

Agentur für Arbeit Lübeck  
Presse und Marketing  
Hans-Böckler-Str. 1  
23560 Lübeck

Telefon: 0451 588-286

E-Mail: [Luebeck.PresseMarketing@arbeitsagentur.de](mailto:Luebeck.PresseMarketing@arbeitsagentur.de)

Zusammenfassung der Pressemitteilung vom 29. März 2023

## Arbeitsmarkt blieb trotz Herausforderungen stabil

- **Sondereffekt im Jahresverlauf aufgrund der Betreuung ukrainischer Geflüchteter in den Jobcentern**
- **Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg weiter**
- **Arbeitslosenquote fiel in Lübeck im Jahresdurchschnitt auf 7,6 Prozent und in Ostholstein auf 4,6 Prozent**
- **Sicherung des Fachkräftebedarfes bleibt zentrales Thema**

Während sich der Arbeitsmarkt allmählich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie erholte, galt es neue Krisen zu bewältigen. Hier machte sich der Russland-Ukraine-Krieg und die dadurch ausgelösten Fluchtwellen bemerkbar. Die Beratung, Betreuung und finanzielle Sicherung der ukrainischen Geflüchteten hat der Gesetzgeber ab Juni ganzheitlich in die Hände der Jobcenter gegeben. Entsprechend stieg die Zahl der arbeitslos registrierten Menschen aus der Ukraine an. Dennoch blieb die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt unter Vorjahresniveau. Gleichzeitig hat sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung deutlich erhöht und Kurzarbeit spielte kaum noch eine Rolle.

„Trotz aller Unwägbarkeiten, die das Jahr 2022 bereithielt, ist unser Arbeitsmarkt mit seinen vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen stabil geblieben und hat seinen Kurs gehalten. Ich bin zuversichtlich, dass er sich auch 2023 robust erweist und die Lübecker Bucht wieder vom innerdeutschen Tourismus profitieren kann. Der Arbeitsmarkt hat sich über die Jahre von konjunkturellen Schwankungen abgekoppelt. Angesichts der steigenden Arbeitskräfteknappheit versuchen viele Betriebe - unter anderem mit Hilfe von Kurzarbeit - ihre Beschäftigten auch in Schwächephasen zu halten. Fachkräftesicherung ist kein neues Problem, aber eines, das sich mit Blick auf den demografischen Wandel weiter verstärkt und immer mehr Wirtschaftsbereiche betrifft. Hier gibt es nicht die eine Lösung, sondern mehrere Stellschrauben, die wir alle gemeinsam drehen müssen. Forschungen belegen, dass Ausbildung vor Arbeitslosigkeit schützt. Deshalb müssen möglichst viele Menschen die Möglichkeit zur Bildung und zur Entfaltung ihrer Potenziale erhalten. Wir investieren in Qualifizierung und unterstützen Arbeitslose sowie Beschäftigte. Neben der Aus- und Weiterbildung gilt es jedoch, alle innerdeutschen Potenziale auszuschöpfen und eine gezielte Zuwanderung zu ermöglichen. Dabei stehen wir unseren Arbeitsmarktpartner\*innen hilfreich zur Seite“, erläutert Markus Dusch, Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Lübeck.

### 1. Beschäftigung

Daten zu **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** liegen aufgrund des Meldeverfahrens mit einer sechsmonatigen Wartezeit vor. Der aktuelle Wert von Ende Juni 2022 zeigt im Agenturbezirk Lübeck einen kontinuierlichen Anstieg der Beschäftigung seit 2006. Die Pandemie hatte den Wachstumstrend 2020 etwas gebremst, aber zu keinem Rückgang geführt. Mit Hilfe der Kurzarbeit wurden viele Arbeitsplätze in der Region gesichert und das eingearbeitete Personal in Unternehmen gehalten. Mitte des Jahres waren 167.840 Frauen und Männer zwischen Fehmarn und Lübeck beschäftigt, ein Plus von 3.458 oder 2,1 Prozent zum Vorjahr. Der Anstieg fiel damit höher als in Schleswig-Holstein (+2,0 Prozent) und im Bundesgebiet (+1,9 Prozent) aus.

In der **Hansestadt Lübeck** stieg das siebzehnte Jahr in Folge die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf 103.144 Frauen und Männer an (+2.082 oder 2,1 Prozent zum Vorjahr). Damit wurde erneut der höchste Wert der letzten 30 Jahre erreicht.

1) Personen – oder Gruppenangaben betreffen immer alle Geschlechter



Während die meisten Wirtschaftszweige, wie zum Beispiel verarbeitendes Gewerbe (+403), Erziehung und Unterricht (+374), Gesundheitswesen (+321), Heime- und Sozialwesen (+238), öffentliche Verwaltung (+251) oder Gastgewerbe (+162) eine Zunahme verzeichneten, gab es in der Arbeitnehmerüberlassung (-196) einen weiteren Rückgang.

Nachdem die Beschäftigung im **Kreis Ostholstein** zehn Jahre lang anstieg, gab es 2020 einen leichten Corona-bedingten Rückgang. Seitdem nimmt die Beschäftigung wieder zu und erreichte im Juni 2022 mit 64.696 Arbeitnehmenden den höchsten Stand der letzten 30 Jahre. Das waren 1.376 oder 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

In den meisten Wirtschaftszweigen nahm die Beschäftigung zu. Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Gastgewerbe (+625), deren Beschäftigtenzahl den Vor-Corona-Stand inzwischen weit überschritten hat. Während auch sonstige Dienstleistungen (+123), Gesundheitswesen (+114), Heime- und Sozialwesen (+100) oder öffentliche Verwaltung (+96) eine Zunahme registrierten, gab es im Handel (-80) sowie bei Verkehr und Lagerei (-44) einen Rückgang.

Einen besonders starken Zuwachs gab es im Bezirk der Arbeitsagentur Lübeck bei **Ausländern** (+13,5 Prozent). Insgesamt 10,5 Prozent (17.651) der Beschäftigten haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. In Schleswig-Holstein sind es 9,5 Prozent.

In der Hansestadt liegt der Anteil bei 10,9 Prozent. Die größte Gruppe der Ausländer stellen Menschen mit türkischer Staatsangehörigkeit (14,7 Prozent), gefolgt von polnischer Staatsangehörigkeit (11,8 Prozent) und syrischer Staatsangehörigkeit (7,4 Prozent). Nahezu verdreifacht hat sich innerhalb eines Jahres die Zahl der Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit. Waren es im Juni 2021 noch 117 Beschäftigte, lag die Zahl im Juni 2022 bereits bei 309.

Im Kreisgebiet Ostholsteins liegt der Anteil bei 9,8 Prozent. Die größte Gruppe der Ausländer stellen Menschen mit polnischer Staatsangehörigkeit (19,4 Prozent), gefolgt von rumänischer Staatsangehörigkeit (9,7 Prozent) und ukrainischer Staatsangehörigkeit (6,8 Prozent). Dabei hat sich die Zahl der Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit innerhalb eines Jahres mehr als vervierfacht. Waren es im Juni 2021 noch 98 Beschäftigte, lag die Zahl im Juni 2022 bereits bei 440.

Die Zahl der **geringfügig Beschäftigten** ist ebenso wie im Bund (+2,8 Prozent) und Land (+1,8 Prozent) in zahlreichen Wirtschaftsbereichen wieder gestiegen. Im Agenturbezirk waren 38.414 Personen geringfügig beschäftigt, 2,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

In der Hansestadt Lübeck lag die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Juni 2022 bei 20.065 und damit 831 oder 4,3 Prozent über dem Vorjahr.

In Ostholstein lag die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Juni 2022 bei 18.349 und damit 251 oder 1,4 Prozent über dem Vorjahr.

## 2. Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften kann über die Zugänge der gemeldeten Arbeitsstellen abgebildet werden. Weil bei der Stellenbesetzung zum Beispiel auch Stellenangebote in Zeitungen oder persönliche Kontakte genutzt werden, decken diese nur einen Teil der Nachfrage ab.

Wirtschaftliche und politische Unwägbarkeiten infolge des Ukraine-Krieges führten insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zu einem schwächeren Stellenangebot. Im Agenturbezirk Lübeck wurden im Laufe des Jahres 9.144 offene Stellen zur Besetzung angeboten, das waren 1.377 oder 13,1 Prozent weniger als 2021. 5.217 (-615 oder 10,5 Prozent) dieser Stellen wurden in der Hansestadt Lübeck und 3.927 (-762 oder 16,3 Prozent) im Kreis Ostholstein gemeldet. Der Rückgang lag in Schleswig-Holstein bei 2,7 Prozent und im Bundesgebiet bei 2,4 Prozent.

In nahezu allen Branchen gab es eine schwächere Kräftenachfrage. Den größten Rückgang verzeichnete dabei die Arbeitnehmerüberlassung. Dennoch blieb es der **Wirtschaftszweig** mit den meisten Stellenangeboten in der Hansestadt Lübeck (1.050). Weitere Schwerpunkte der Arbeitskräftenachfrage kamen aus den Wirtschaftszweigen Gesundheits- und Sozialwesen (721), Handel (664), freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (644) sowie verarbeitendes Gewerbe (470).

Die meisten Stellen wurden in Ostholstein vom Gastgewerbe (696) angeboten. Weitere Schwerpunkte der Arbeitskräftenachfrage kamen aus den Wirtschaftszweigen Handel (583), freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (459), Gesundheits- und Sozialwesen (432) sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (419).

Immer mehr Wirtschaftszweige haben mit **Fachkräfteengpässen** zu kämpfen, die weiter zunehmen. Im Jahresdurchschnitt waren in Lübeck monatlich 2.721 Stellen im Angebot (+351 oder 14,8 Prozent mehr als im Vorjahr) und in Ostholstein 2.532 (+561 oder 28,5 Prozent). Bei drei Viertel dieser Stellen wurden Fachkräfte und Spezialisten gesucht. Die Herausforderungen, geeignetes Personal für die von den Unternehmen gewünschten Anforderungen zu finden, sind gestiegen.

Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage verschiebt sich weiter zu Gunsten der Arbeitnehmenden. In Berufen der Mechatronik, Energie und Elektronik standen in der **Hansestadt Lübeck** zum Beispiel nur noch rechnerisch 0,3 Arbeitslose je gemeldeter Stelle zur Verfügung. In Berufen der Maschinen- und Fahrzeugtechnik waren es 0,9 und in nicht medizinischen sowie medizinischen Gesundheitsberufen waren es je 0,9 beziehungsweise 1,0 Arbeitslose pro Stelle. Entsprechend lang ist auch die Zeit von dem gewünschten Besetzungstermin bis zur tatsächlichen Besetzung der Stelle. Sie lag zum Beispiel in Berufen der Mechatronik, Energie und Elektronik bei 322 Tagen, in Berufen der Maschinen- und Fahrzeugtechnik bei 235 Tagen, in nicht medizinischen Gesundheitsberufen bei 184 Tagen und in medizinischen Gesundheitsberufen bei 143 Tagen.

Im **Kreis Ostholstein** standen zum Beispiel in Berufen der Mechatronik, Energie und Elektronik nur noch rechnerisch 0,4 Arbeitslose je gemeldeter Stelle zur Verfügung. In Hoch- und Tiefbauberufen, Reinigungsberufen sowie nicht medizinischen Gesundheitsberufen waren es je 0,5 Arbeitslose pro Stelle. Die Zeit von dem gewünschten Besetzungstermin bis zur tatsächlichen Besetzung der Stelle lag zum Beispiel in Berufen der Mechatronik, Energie und Elektronik bei 223 Tagen, in Hoch- und Tiefbauberufen bei 288 Tagen, in Reinigungsberufen bei 199 Tagen und in nicht medizinischen Gesundheitsberufen bei 263 Tagen.

### 3. Arbeitskräfteangebot

Nachdem die **Arbeitslosigkeit** sechs Jahre in Folge im Gesamtbezirk der Agentur für Arbeit Lübeck zurückging, gab es 2020 einen starken Corona-bedingten Anstieg. Nach den Lockerungen der Maßnahmen erholte sich der Arbeitsmarkt wieder. Trotz der neuen Herausforderungen im Zuge des Ukrainekrieges fiel die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2022 sogar wieder unter das Vor-Corona-Niveau. Eine niedrigere Arbeitslosenzahl gab es im Agenturbezirk zuletzt 1981. Im Schnitt waren zwischen Fehmarn und Lübeck 13.601 arbeitslose Menschen gemeldet, 1.117 oder 7,6 Prozent weniger als 2021. Einen ähnlich starken Rückgang gab es in Schleswig-Holstein (-8,2 Prozent) und im Bundesgebiet (-7,5 Prozent).

Von den 13.601 Arbeitslosen wurden 4.164 (-955 oder 18,6 Prozent) von der Agentur für Arbeit und 9.437 (-163 oder 1,7 Prozent) vom Jobcenter Lübeck und Ostholstein betreut. Der Anteil, der Arbeitslosen, die bei der Arbeitsagentur gemeldet waren, ist damit von 34,8 auf 30,6 Prozent gefallen. Von den beiden Jobcentern wurden 69,4 Prozent (Vorjahr 65,2 Prozent) der Arbeitslosen betreut. In den Jobcentern macht sich die Erfassung ukrainischer Geflüchteter bemerkbar.

Seit dem 01. Juni 2022 übernehmen die Jobcenter die Betreuung von Menschen, die aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet sind. Damit werden ukrainische Geflüchtete auch in der Statistik zum Arbeitsmarkt erfasst. Dieser Wechsel ist möglich, nachdem die zuständigen Ausländerbehörden einen Aufenthaltstitel (nach § 24 Abs. 1 AufenthG) erteilt oder eine Fiktionsbescheinigung (nach § 81 Abs. 5 i.V.m. Abs. 3 AufenthG) ausgestellt haben. Bis zum Jahresende haben sich 2.286 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet. Ein Teil davon nimmt inzwischen zum Beispiel an Sprach- und Integrationskursen teil, übt Betreuungspflichten aus, besucht eine Schule, absolviert eine Ausbildung oder hat eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Ende 2022 waren 1.043 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit arbeitslos.

In der **Hansestadt Lübeck** ging die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 571 oder 6,1 Prozent auf 8.776 Frauen und Männer zurück und blieb damit noch leicht über dem Vor-Corona-Niveau. Die meisten Arbeitslosen waren mit 9.201 im August 2022 und die wenigsten mit 8.402 im Mai 2022 gemeldet.

Von den 8.776 Arbeitslosen wurden 2.201 (-520 oder 19,1 Prozent) von der Agentur für Arbeit und 6.576 (-90 oder 0,8 Prozent) vom Jobcenter Lübeck betreut.

Bis zum Jahresende haben sich im Jobcenter 1.103 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet. Ein Teil davon nimmt inzwischen zum Beispiel an Sprach- und Integrationskursen teil, übt Betreuungspflichten aus, besucht eine Schule, absolviert eine Ausbildung oder hat eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Ende 2022 waren 560 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit arbeitslos.

Im **Kreis Ostholstein** ging die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 547 oder 10,2 Prozent auf 4.824 Frauen und Männer zurück und fiel damit auf den niedrigsten Stand seit Aufzeichnung der Kreisdaten. Die meisten Arbeitslosen waren mit 5.556 im Februar 2022 und die wenigsten mit 4.136 im Mai 2022 gemeldet.

Von den 4.824 Arbeitslosen wurden 1.963 (-434 oder 18,1 Prozent) von der Agentur für Arbeit und 2.862 (-112 oder 3,8 Prozent) vom Jobcenter Lübeck betreut.

Bis zum Jahresende haben sich im Jobcenter 981 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet. Ein Teil davon nimmt inzwischen zum Beispiel an Sprach- und Integrationskursen teil, übt Betreuungspflichten aus, besucht eine Schule, absolviert eine Ausbildung oder hat eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. Ende 2022 waren 483 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit arbeitslos.

Die Arbeitslosigkeit ist kein fester Block und es gab viele **Bewegungen am Arbeitsmarkt**. Wobei sich auch hier die Fluchtmigration in den Daten bemerkbar machte. Im Laufe des Jahres 2022 haben sich im Gesamtbezirk in beiden Rechtskreisen 33.319 (+7,9 Prozent zum Vorjahr) Arbeitnehmende arbeitslos gemeldet und 32.213 (-2,1 Prozent) Frauen und Männer konnten die Arbeitslosigkeit wieder verlassen.

In der **Hansestadt Lübeck** meldeten sich 20.469 (+7,7 Prozent) Frauen und Männer arbeitslos; 8.582 (+4,9 Prozent) davon in der Arbeitsagentur und 11.887 (+9,7 Prozent) im Jobcenter. Die Arbeitslosigkeit wieder verlassen konnten 19.798 (-1,7 Prozent) Arbeitnehmende; 7.941 (-5,6 Prozent) davon wurden von der Arbeitsagentur und 11.857 (+1,2 Prozent) vom Jobcenter betreut. Dabei sind 59,9 Prozent der Agenturkund\*innen und 42,9 Prozent der Jobcenterkund\*innen weniger als drei Monate arbeitslos.

Im **Kreis Ostholstein** meldeten sich 12.850 (+8,3 Prozent) Frauen und Männer arbeitslos; 7.341 (+2,3 Prozent) davon in der Arbeitsagentur und 5.509 (+17,5 Prozent) im Jobcenter. Die Arbeitslosigkeit wieder verlassen konnten 12.415 (-2,7 Prozent) Arbeitnehmende; 6.983 (-7,2 Prozent) davon wurden von der Arbeitsagentur und 5.432 (+3,7 Prozent) vom Jobcenter betreut. Dabei sind 59,5 Prozent der Agenturkund\*innen und 45,8 Prozent der Jobcenterkund\*innen weniger als drei Monate arbeitslos.

Diese Einmündungen in Beschäftigung sind von längerer Dauer: 78,4 Prozent der Abgänge in Beschäftigung sind sechs Monate und 66,6 Prozent auch 12 Monate später noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Die **Arbeitslosenquote** auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug in der **Hansestadt Lübeck** im Jahresdurchschnitt 7,6 Prozent. Damit lag sie erneut über den Quoten von Schleswig-Holstein (5,2 Prozent) und vom Bundesgebiet (5,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote bewegte sich zwischen dem niedrigsten Wert von 7,3 Prozent in den Monaten März bis Mai und dem höchsten Stand im August von 8,0 Prozent.

Die Jahresarbeitslosenquote der von der Arbeitsagentur betreuten Arbeitnehmenden ging um 0,5 Prozentpunkte auf 1,9 Prozent zurück. Im Jahresverlauf bewegte sie sich zwischen 1,7 und 2,1 Prozent. Die Quote der Kunden des Jobcenters Lübeck blieb unverändert bei 5,7 Prozent. Hier bewegte sie sich zwischen 5,4 und 6,0 Prozent.

in **Ostholstein** lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt bei 4,6 Prozent – der niedrigste Jahresdurchschnitt seit Aufzeichnung der Kreisdaten. Damit blieb sie erneut unter den Quoten von Schleswig-Holstein (5,2 Prozent) und vom Bundesgebiet (5,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote bewegte sich zwischen dem niedrigsten Wert von 3,9 Prozent im Mai und dem höchsten Stand im Februar von 5,3 Prozent.

Die Jahresarbeitslosenquote der von der Arbeitsagentur betreuten Arbeitnehmenden ging um 0,4 Prozentpunkte auf 1,9 Prozent zurück. Im Jahresverlauf bewegte sie sich zwischen 1,4 und 2,6 Prozent. Die Quote der Kunden des Jobcenters Ostholstein ging auf 2,7 Prozent (0,1 Prozentpunkte) zurück. Hier bewegte sie sich zwischen 2,4 und 2,9 Prozent.

Auf allen regionalen Arbeitsmärkten gab es einen Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Bezirk	Bestand an Arbeitslosen	Prozent - Veränd. zum Vorjahr	Arbeitslosenquote <small>(auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen)</small>	SGB III- Anteil	SGB II- Anteil
Schleswig-Holstein	81.564	-8,2	5,2	33,6	66,4
Gesamtbezirk	13.601	-7,6	6,1	30,6	69,4
Hansestadt Lübeck	8.776	-6,1	7,6	25,1	74,9
Ostholstein	4.824	-10,2	4,6	40,7	59,3
Südbezirk (Geschäftsstelle Hauptagentur Lübeck und Umgebung)	9.906	-6,5	6,8	27,0	73,0
Mittelbezirk (Geschäftsstelle Eutin und Umgebung)	2.200	-9,4	4,9	37,0	63,0
Nordbezirk (Geschäftsstelle Oldenburg und Umgebung)	1.495	-11,7	4,8	45,1	54,9

#### 4. Arbeitslosigkeit einzelner Personengruppen

Während in der Arbeitsagentur Arbeitnehmende vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten, gab es im Zuge der Fluchtmigration in den Jobcentern in einigen Personengruppen einen Anstieg.

In der Hansestadt ging im Jahresdurchschnitt die Zahl der **Männer** (-7,9 Prozent) stärker zurück als die der **Frauen** (-3,8 Prozent). Damit stieg auch der Anteil der Frauen an allen Arbeitslosen auf 44,4 Prozent an. Insgesamt waren 3.898 Frauen (926 SGB III, 2.972 SGB II) und 4.879 Männer (1.274 SGB III, 3.604 SGB II) im Jahresdurchschnitt arbeitslos.

Auch in Ostholstein ging im Jahresdurchschnitt die Zahl der Männer (-12,3 Prozent) stärker zurück als die der Frauen (-7,5 Prozent). Damit stieg auch der Anteil der Frauen an allen

Arbeitslosen auf 45,7 Prozent an. Insgesamt waren 2.203 Frauen (923 SGB III, 1.280 SGB II) und 2.621 Männer (1.039 SGB III, 1.582 SGB II) im Jahresdurchschnitt arbeitslos.

Von einem Rückgang konnten Jüngeren **unter 25 Jahren** überdurchschnittlich profitieren. Im Jahresdurchschnitt waren 732 Jüngere (232 SGB III, 500 SGB II) in der Hansestadt arbeitslos gemeldet, 8,6 Prozent weniger als 2021. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen lag bei 8,3 Prozent. In Schleswig-Holstein betrug der Anteil 9,0 Prozent.

Im Kreisgebiet konnten insbesondere Kund\*innen der Arbeitsagentur profitieren. Im Jahresdurchschnitt waren 473 Jüngere (186 SGB III, 287 SGB II) arbeitslos gemeldet, 5,3 Prozent weniger als 2021. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen lag bei 9,8 Prozent und damit höher als in Schleswig-Holstein.

Während in Lübeck die Zahl der Arbeitslosen **älter als 50 Jahre** in der Arbeitsagentur zurückging (-18,2 Prozent), gab es im Jobcenter einen leichten Anstieg (+0,5 Prozent). Insgesamt waren in der Hansestadt Lübeck im Jahresdurchschnitt 2.835 (812 SGB III, 2.023 SGB II) ältere Arbeitslose gemeldet, 5,7 Prozent weniger als 2021. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen lag bei 32,3 Prozent und blieb damit niedriger als in Schleswig-Holstein mit 35,1 Prozent.

In Ostholstein konnten Arbeitslose älter als 50 Jahre überproportional vom Rückgang profitieren. Insgesamt waren im Kreis Ostholstein im Jahresdurchschnitt 2.045 (990 SGB III, 1.055 SGB II) ältere Arbeitslose gemeldet, 12,0 Prozent weniger als 2021. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen lag bei 42,4 Prozent und blieb damit höher als in Schleswig-Holstein mit 35,1 Prozent.

Überdurchschnittlich stark ging die Arbeitslosigkeit bei Langzeitarbeitslosen zurück. 3.534 Arbeitnehmende waren in der Hansestadt **ein Jahr und länger arbeitslos**, 8,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen lag bei 40,3 Prozent. Er blieb damit höher als in Schleswig-Holstein mit 36,5 Prozent. Bei der Arbeitsagentur waren 8,6 Prozent aller Arbeitslosen länger als ein Jahr arbeitslos (189) und beim Jobcenter 50,9 Prozent (3.346). Je geringer die Qualifikation, umso höher ist das Risiko, arbeitslos zu bleiben. 65,2 Prozent der Langzeitarbeitslosen haben keinen Berufsabschluss. Als weiteres Risiko kommt das Alter dazu. Mehr als in Viertel ist älter als 55 Jahre. Aber auch Langzeitarbeitslosen eröffneten sich 2022 Chancen. 733 Personen konnten eine Erwerbstätigkeit aufnehmen und 827 mit einer Maßnahme starten.

Im Kreis Ostholstein ging die Arbeitslosigkeit bei Langzeitarbeitslosen ebenfalls überdurchschnittlich stark zurück. 1.734 Arbeitnehmende waren ein Jahr und länger arbeitslos, 14,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen lag bei 35,9 Prozent und damit niedriger als in Schleswig-Holstein mit 36,5 Prozent. Bei der Arbeitsagentur waren 10,6 Prozent aller Arbeitslosen länger als ein Jahr arbeitslos (208) und beim Jobcenter 53,3 Prozent (1.526). Je geringer die Qualifikation, umso höher ist das Risiko, arbeitslos zu bleiben. 59,5 Prozent der Langzeitarbeitslosen haben keinen Berufsabschluss. Als weiteres Risiko kommt das Alter dazu. Mehr als ein Drittel ist älter als 55 Jahre. Aber auch Langzeitarbeitslosen eröffneten sich 2022 Chancen. 315 Personen konnten eine Erwerbstätigkeit aufnehmen und 357 mit einer Maßnahme starten.

Im Jahresdurchschnitt waren im Jobcenter Lübeck 4.491 Arbeitslose **ohne abgeschlossene Berufsausbildung** gemeldet. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen von 70,1 Prozent war nahezu doppelt so hoch wie in der Arbeitsagentur mit 39,9 Prozent. Hier hatten 785 Frauen und Männer keinen Berufsabschluss. Eine abgeschlossene Ausbildung verbessert deutlich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. So war die Arbeitslosenquote bei Arbeitslosen ohne Abschluss mit 25,6 Prozent mehr als sechs Mal so hoch wie bei Personen mit Berufsabschluss (4,1 Prozent).

Im Jobcenter Ostholstein waren im Jahresdurchschnitt 1.929 Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung gemeldet. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen von 69,0 Prozent war nahezu doppelt so hoch wie in der Arbeitsagentur mit 36,8 Prozent. Hier hatten 641 Frauen und Männer keinen Berufsabschluss. Eine abgeschlossene Ausbildung

verbessert deutlich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. So war die Arbeitslosenquote bei Arbeitslosen ohne Abschluss mit 18,1 Prozent mehr als sechs Mal so hoch wie bei Personen mit Berufsabschluss (2,7 Prozent).

Dass sich ein Abschluss auch finanziell lohnt, belegen Untersuchungen des IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit). Ausgebildete Fachkräfte verdienen mehr als Beschäftigte ohne Ausbildung. Über das ganze Erwerbsleben hinweg summiert sich der Unterschied auf rund 330.000 Euro. Arbeitsagenturen und Jobcenter beraten Arbeitslose und Beschäftigte, die einen Berufsabschluss machen möchten, gerne zu den Möglichkeiten. Informationen zu Entwicklungswegen bietet auch die Internetseite [www.arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung](http://www.arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung).

Während in der Hansestadt die Arbeitslosigkeit bei Menschen **mit ausländischer Staatsangehörigkeit** in der Arbeitsagentur zurückging (-14,0 Prozent), gab es im Jobcenter einen Anstieg (+12,6 Prozent). Dies liegt insbesondere an der Erfassung ukrainischer Geflüchteter. Im Jahresdurchschnitt waren in Lübeck 2.471 Ausländer arbeitslos gemeldet, 7,1 Prozent mehr als 2021. 412 der ausländischen Arbeitslosen wurden von der Arbeitsagentur und 2.059 vom Jobcenter Lübeck betreut. Die größte Gruppe stellen mit 20,5 Prozent ukrainische Staatsangehörige, gefolgt von türkischen mit 13,7 Prozent und syrischen mit 13,3 Prozent.

Ende des Jahres haben 1.329 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit Leistungen vom Jobcenter Lübeck erhalten. Davon waren 560 arbeitslos, 546 nichtarbeitslose Arbeitsuchende, weil sie zum Beispiel an Sprach- und Integrationskursen teilnahmen, und weitere 223 übten Betreuungspflichten aus, besuchten eine Schule oder absolvierten eine Ausbildung und waren nichtarbeitsuchend.

Auch im Kreis Ostholstein machte sich die Erfassung ukrainischer Geflüchteter bemerkbar. Die Arbeitslosigkeit ging in der Arbeitsagentur (-10,6 Prozent) zurück und stieg im Jobcenter (+21,6 Prozent) an. Im Jahresdurchschnitt waren in Ostholstein 1.021 Ausländer arbeitslos gemeldet, 11,4 Prozent mehr als 2021. 259 der ausländischen Arbeitslosen wurden von der Arbeitsagentur und 762 vom Jobcenter Ostholstein betreut. Die größte Gruppe stellen mit 33,1 Prozent ukrainische Staatsangehörige, gefolgt von syrischen mit 14,9 Prozent und afghanischen mit 6,9 Prozent.

Ende des Jahres haben 1.024 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit Leistungen vom Jobcenter Lübeck erhalten. Davon waren 483 arbeitslos, 365 nichtarbeitslose Arbeitsuchende, weil sie zum Beispiel an Sprach- und Integrationskursen teilnahmen, und weitere 176 übten Betreuungspflichten aus, besuchten eine Schule oder absolvierten eine Ausbildung und waren nichtarbeitsuchend.

Laut einer Studie des Institutes für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (<https://iab.de/bericht-gefluechtete-ukraine/>) möchten 37 Prozent der Geflüchteten für immer oder mehrere Jahre in Deutschland bleiben, 34 Prozent bis Kriegsende, 27 Prozent sind noch unentschieden und 2 Prozent planen, Deutschland innerhalb eines Jahres wieder zu verlassen. Die überwiegende Mehrheit der erwachsenen Geflüchteten sind Frauen (80 Prozent). Viele von ihnen sind ohne Partner (77 Prozent) nach Deutschland gekommen, 48 Prozent mit minderjährigen Kindern. 72 Prozent verfügen über einen Hochschulabschluss. Nur wenige Geflüchtete haben zum Befragungszeitpunkt gute Deutschkenntnisse (4 Prozent). Wer in Deutschland bleiben will, wird individuell auf dem Weg in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt unterstützt. Ziel ist es, eine Beschäftigung zu finden, die der jeweiligen Qualifikation entspricht. Deshalb stehen Spracherwerb, Kinderbetreuung sowie die Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen im Vordergrund und bei Bedarf auch Qualifizierung.

## 5. Unterbeschäftigung

Neben dem gesetzlich definierten Kreis der Arbeitslosen gibt es weitere Menschen, die ohne Beschäftigung sind. Sie werden in der Unterbeschäftigung erfasst und monatlich veröffentlicht, um den Arbeitsmarkt transparent zu machen. Die Unterbeschäftigung stellt

damit das Defizit an regulärer Beschäftigung dar. Hier werden neben den Arbeitslosen beispielsweise Personen in Qualifizierungsmaßnahmen oder Arbeitsgelegenheiten, Krankengeschriebene, geförderte Existenzgründer oder Arbeitssuchende mit Vorruhestandsregelungen ausgewiesen.

In **Lübeck** betrug 2022 die Unterbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 11.978 Personen. Die Zahl ging in den letzten zwölf Monaten um 577 Personen (-4,6 Prozent) zurück. Die Unterbeschäftigungsquote lag mit 10,1 Prozent (-0,5 Prozentpunkte zum Vorjahr) über der von Schleswig-Holstein mit 6,7 Prozent. 3.201 Personen befanden sich im Jahresdurchschnitt in Entlastungsmaßnahmen.

In **Ostholstein** betrug 2022 die Unterbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 6.034 Personen. Die Zahl ging in den letzten zwölf Monaten um 506 Personen (-7,7 Prozent) zurück. Die Unterbeschäftigungsquote lag mit 5,7 Prozent (-0,4 Prozentpunkte zum Vorjahr) unter der von Schleswig-Holstein mit 6,7 Prozent. 1.209 Personen befanden sich im Jahresdurchschnitt in Entlastungsmaßnahmen.

## 6. Ausgaben für den Bezirk der Arbeitsagentur Lübeck

Die Agentur für Arbeit Lübeck hat 2022 in der Hansestadt Lübeck und im Kreis Ostholstein 142 Millionen Euro ausgegeben, 111,7 Millionen oder 44,0 Prozent weniger als 2021. Das lag insbesondere am Rückgang beim Kurzarbeitergeld, aber auch Arbeitslosengeld I musste weniger in Anspruch genommen werden.

56,6 Prozent der Haushaltsmittel wurden für die Lohnersatzleistungen Arbeitslosengeld I (80,4 Millionen Euro, Vorjahr 97 Millionen Euro) und 0,9 Prozent für Insolvenzgeld (1,2 Millionen Euro, Vorjahr 1,0 Millionen Euro) gezahlt.

Mit 11,9 Millionen Euro (Vorjahr 109,9 Millionen Euro) wurden 8,4 Prozent der Haushaltsmittel für Kurzarbeitergeld gewährt. 7,5 Millionen Euro davon wurden den Unternehmen für konjunkturelle Kurzarbeit und 2,9 Millionen Euro für Sozialversicherungsbeiträge erstattet. Für Saisonkurzarbeit wurden 0,8 Millionen Euro (Vorjahr 1,6 Millionen Euro) und für Transferkurzarbeit 40.000 Euro (Vorjahr 0,5 Millionen Euro) entrichtet.

10,8 Prozent der Haushaltsmittel (15,3 Millionen Euro, Vorjahr 15,1 Millionen Euro) wurde für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, 10,1 Prozent (14,3 Millionen Euro, Vorjahr 12,6 Millionen Euro) für Weiterbildung und Qualifizierung, 3,0 Prozent (4,3 Millionen Euro, Vorjahr 4,6 Millionen Euro) für die Förderung Jugendlicher sowie 0,7 Prozent (1,0 Millionen Euro, Vorjahr 1,2 Millionen Euro) für die Förderung der Selbständigkeit gezahlt.

Die Integration von Arbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt wird 2022 durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen weiter unterstützt. Für Weiterbildung, Eingliederungszuschüsse, Aktivierung und berufliche Eingliederung, Förderung der Selbständigkeit oder spezielle Maßnahmen für Jugendliche wurden insgesamt 13,4 Millionen Euro veranschlagt.

Arbeitnehmenden, die sich beruflich neu oder umorientieren wollen, zeigt das Erkundungstool ‚NewPlan‘ unter [www.arbeitsagentur.de/newplan](http://www.arbeitsagentur.de/newplan) Möglichkeiten für ihre Entwicklung auf.

Interessierten Unternehmen, die ihre Beschäftigten weiterentwickeln möchten, bietet die Internetseite [www.arbeitsagentur.de/weiterbildung-qualifizierungsoffensive](http://www.arbeitsagentur.de/weiterbildung-qualifizierungsoffensive) weitere Informationen.

## 7. Entwicklung im Jobcenter Lübeck

Christian Saar, Geschäftsführer des Jobcenters Lübeck, erläutert: „Ich erlebe gerade, dass es in Lübeck und Umgebung viele mutige Arbeitgeber gibt, die Menschen auch ohne klassischen Lebenslauf eine Chance geben. Im Vordergrund steht bei ihnen dabei, die Suche nach vorhandenen Stärken in der Person, die jeder von uns besitzt. Dazu braucht es nur eine wenig Bereitschaft, die verborgenen Stärken auf den zweiten Blick zu erkennen. Ich freue mich über diese Entwicklung und dass immer mehr Unternehmen dazu bereit sind, diesen Weg zu gehen, um ihren aktuellen und zukünftigen Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Ich

werbe dafür, die Beschäftigung von Frauen weiterhin im Blick zu behalten. Die Potenziale der Frauen können einen noch größeren Beitrag für die Fachkräftesicherung leisten.“

Seit dem 1. Juni 2022 betreut das Jobcenter Lübeck die geflüchteten Ukrainer:innen: „Durch die Zusammenarbeit mit der Hansestadt Lübeck konnten wir den Geflüchteten erfolgreich helfen“, berichtet Saar. „Viele Ukrainer:innen sind gut qualifiziert und möchten so schnell wie möglich die deutsche Sprache erlernen, um einer Tätigkeit nachzugehen. Wir unterstützen das auf ganzer Linie“.

Um eine Verständigung mit den Ankommenden zu ermöglichen, engagierte das Jobcenter Sprachmittler:innen, die bei Übersetzungen halfen. Zudem konnten Kolleg:innen mit entsprechenden Sprachkenntnissen gewonnen werden, die in Gruppenveranstaltungen die Anwesenden über geltenden Verfahren informierten und Fragen beantworteten.

Außerdem wurden im Jahr 2022 die Weichen zur Einführung des Bürgergeldes gestellt. Dieser Haltungswandel fällt im Jobcenter Lübeck auf einen fruchtbaren Boden, weiß Christian Saar: „Bildung hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Insofern begrüße ich die mit dem Bürgergeld einhergehenden Förderinstrumente. Im täglichen Geschäft können wir uns somit stärker auf eine nachhaltige Beschäftigung für unsere Kund:innen konzentrieren.“

Des Weiteren wurden die digitalen Zugangswege und Dienstleistungen im Jobcenter Lübeck ausgebaut. Das Jobcenter hat für seine Kund:innen einen digitalen Kundenservice eingeführt. Mit diesem können über die Homepage [www.jobcenter-luebeck.de](http://www.jobcenter-luebeck.de) viele Anliegen flexibel und bequem online erledigt werden. Ebenso kann das Bürgergeld seit November 2022 digital beantragt werden. Damit wird Kund:innen von Anfang an eine digitale Antragsstrecke zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Service ist die Buchung von Terminen von zu Hause aus.

Saar spricht sich für Digitalisierungsprozesse in Behörden aus: „Ich denke, es ist zeitgemäß, dass sich unsere Kund:innen selbst einen Termin im Jobcenter buchen oder Anträge digital stellen können. Damit werden auch Wartezeiten reduziert. Als Behörde zeigen wir uns mit den Online-Diensten modern und fortschrittlich und tragen so zu einer Vereinfachung von Behördengängen bei.“

Der digitale Kundenservice versteht sich dabei immer als optionale Variante. Sämtliche Anliegen können auch weiterhin mit bekannten analogen Verfahren erledigt werden. Der persönliche Kontakt bleibt in jedem Fall für alle Beratungsgespräche das wirksamste Unterstützungsangebot.

## 8. Entwicklung im Jobcenter Ostholstein

„Trotz der unsicheren Rahmenbedingungen ist der Arbeitsmarkt in Ostholstein weiterhin sehr robust und aufnahmefähig. Dies hilft auch den Kundinnen und Kunden des Jobcenters. Gut 1.600 Frauen und Männer haben 2022 mit Unterstützung des Jobcenters einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden. Auch 2023 wollen wir für und mit unseren Kundinnen und Kunden alles tun, damit viele einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz finden“, erklärt Karsten Marzian, Geschäftsführer des Jobcenters Ostholstein.

## 9. Ausbildungsmarkt 2021/2022

Die Entwicklung hin zum Bewerbermarkt hat sich fortgesetzt. Die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen übersteigt das sechzehnte Jahr in Folge die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber deutlich. Mit 1.413 mehr angebotenen Stellen als gemeldete Bewerbende wurde der höchste Abstand der letzten 30 Jahre erreicht. Der Arbeitsagentur Lübeck wurden im sogenannten Berufsberatungsjahr, das von Oktober 2021 bis September 2022 dauerte, 3.518 Ausbildungsstellen gemeldet. Das waren 43 oder 1,2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 2.105 Jugendliche haben die Berufsberatung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz eingeschaltet, 27 oder 1,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit standen rein rechnerisch jedem Jugendlichen 1,7 Ausbildungsstellen (Vorjahr 1,6) zur Verfügung. Am

Ende des Beratungsjahres waren noch 188 Bewerber\*innen auf der Suche und 746 Stellen nicht besetzt; rechnerisch waren das 4,0 Ausbildungsstellen je Jugendlichen.

Das Ausbildungsangebot und die Zahl der Ausbildungssuchenden stiegen auch in der **Hansestadt** an. Es wurden 1.986 Ausbildungsstellen zur Besetzung angeboten, 19 oder 1,0 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 1.260 Bewerber\*innen haben die Berufsberatung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz eingeschaltet, 15 oder 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Rein rechnerisch standen jedem Jugendlichen 1,6 Ausbildungsstellen zur Verfügung (Vorjahr 1,5). Am Ende des Beratungsjahres waren noch 118 Bewerber\*innen auf der Suche und 394 Stellen nicht besetzt; rechnerisch 3,3 Ausbildungsstellen je Jugendlichen.

Im **Kreis Ostholstein** gab es nach einem spürbaren Rückgang an gemeldeten Stellen wieder einen Anstieg, während die Zahl der Ausbildungssuchenden weiter zurückging. Es wurden 1.532 Ausbildungsstellen zur Besetzung angeboten, 24 oder 1,6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 845 Bewerber\*innen haben die Berufsberatung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz eingeschaltet, 42 oder 4,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Rein rechnerisch standen jedem Jugendlichen 1,8 Ausbildungsstellen zur Verfügung (Vorjahr 1,7). Am Ende des Beratungsjahres suchten noch 70 Bewerber\*innen einen Ausbildungsplatz und 352 Stellen waren nicht besetzt; rechnerisch 5,0 Ausbildungsstellen je Jugendlichen.

„In den nächsten Jahren gehen die Babyboomer-Jahrgänge in Rente und die Ersatzbedarfe steigen. Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ist groß. Berufliche und akademische Bildung sind unterschiedlich in ihren Zielen und Voraussetzungen, aber gleichwertig in ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland. Es wird oft verkannt, dass die betriebliche Ausbildung hervorragende Karrierechancen und gute Verdienstmöglichkeiten bietet. Gute Entwicklungsmöglichkeiten bestehen zum Beispiel mit einer Weiterbildung zu Meister\*innen, Techniker\*innen, Betriebswirt\*innen oder Fachwirt\*innen. Solche Spezialist\*innen erzielen laut Forschungsberichten vergleichbare Lebensentgelte wie Personen mit Hochschulabschluss. Mehr als 2.900 Ausbildungsstellen sind bereits in Lübeck und Ostholstein für den Herbst im Angebot. Warten Sie nicht zu lange und starten Sie jetzt Ihre Bewerbungen! Die Berufsberatung unterstützt Sie dabei“, rät Markus Dusch Jugendlichen.

Die Berufsberatung ist für Jugendliche da und berät nicht nur in den Schulsprechstunden, der Arbeitsagentur und den Jugendberufsagenturen, sondern auch telefonisch oder per Video-Chat. Gespräche können unter der E-Mail [Luebeck.Berufsberatung@arbeitsagentur.de](mailto:Luebeck.Berufsberatung@arbeitsagentur.de) oder [Ostholstein.Berufsberatung@arbeitsagentur.de](mailto:Ostholstein.Berufsberatung@arbeitsagentur.de) vereinbart werden.

Jugendliche, die noch nicht genau wissen, welcher Ausbildungs- oder Studiengang der richtige ist, können ihre Fähigkeiten und Interessen mit dem Erkundungstool 'Check-U' unter [www.check-u.de](http://www.check-u.de) herausfinden.

## 10. Handlungsbedarf 2023

„Demografischer Wandel, Strukturwandel, Digitalisierung, Transformation und klimafreundlicher Ausbau der Wirtschaft beschleunigen die Veränderungen am Arbeitsmarkt. Dabei darf der „Faktor Mensch“ nicht außer Acht gelassen werden. Arbeitnehmende können sich aussuchen, wo sie arbeiten. Insbesondere junge Menschen möchten eine sinnstiftende Arbeit und achten auf Work-Life-Balance. Da sind neben guten Löhnen familienfreundliche Arbeitszeiten, Mitbestimmung, Wertschätzung, Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten gefragt“, erklärt Agenturchef Markus Dusch.

„Alle Unternehmen werden ihre Bemühungen und ihre Kreativität ausbauen müssen. Die Aus- und Weiterbildung ist ein wichtiger Schlüssel bei der Gewinnung von Fachkräften. Aber auch andere Potenziale, die oft noch ungenutzt sind, müssen besser ausgeschöpft werden. Es muss zum Beispiel die Beschäftigung und Arbeitszeit von Frauen und Minijobbern gesteigert, mehr Beschäftigung von Älteren und Menschen mit einer Beeinträchtigung ermöglicht, in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund besser integriert

und Zuwanderung von Fachkräften gezielt genutzt werden. Gerne stehen wir Unternehmen und Arbeitnehmenden dabei zur Seite“, bietet Dusch an.

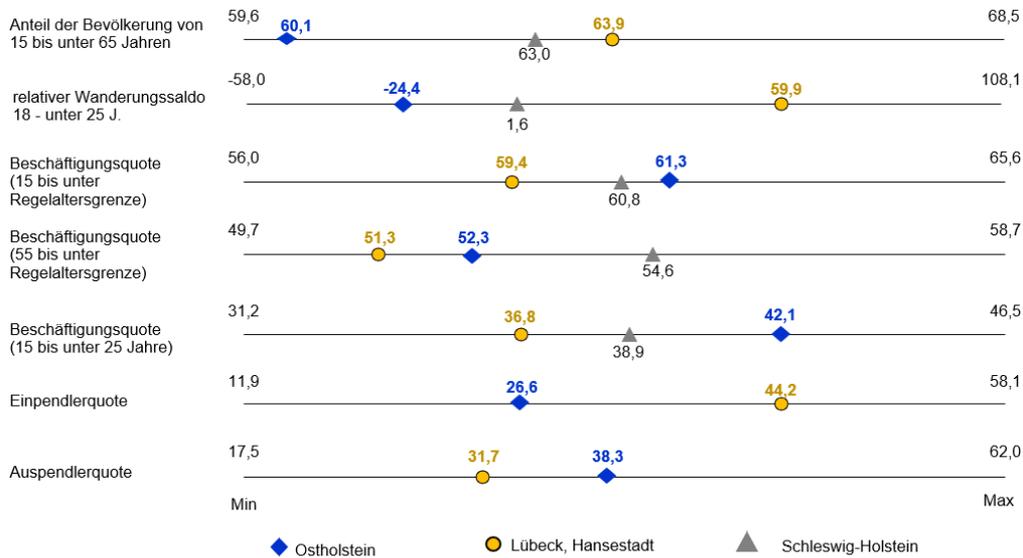
Für interessierte Unternehmen enthält die Internetseite [www.arbeitsagentur.de/weiterbildung-qualifizierungsoffensive](http://www.arbeitsagentur.de/weiterbildung-qualifizierungsoffensive) weitere Informationen.

Arbeitslose und Beschäftigte finden unter [www.arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung](http://www.arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung) Wissenswertes vom Nachholen des Berufsabschlusses und Berufswechsel bis zu beruflichen Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Junge Erwachsene, die ihren Berufsabschluss nachholen möchten, unterstützt die Initiative Zukunftsstarter unter [www.arbeitsagentur.de/k/zukunftsstarter](http://www.arbeitsagentur.de/k/zukunftsstarter) auf ihrem Weg.

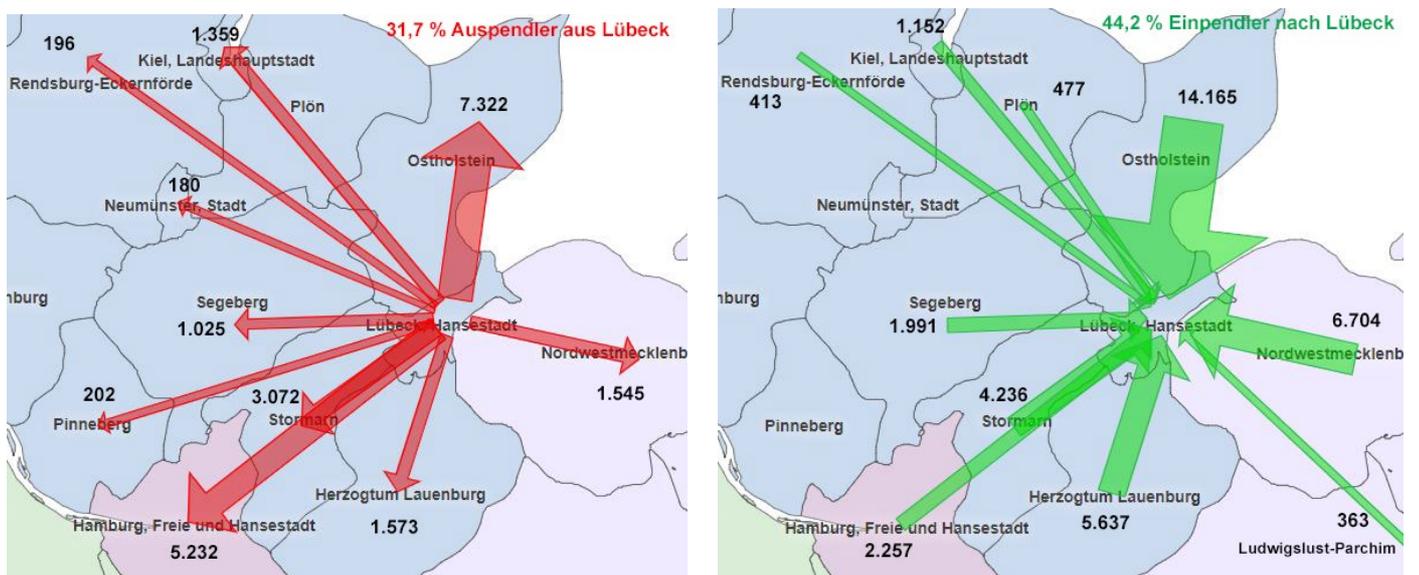
## Potenziale bietet die Beschäftigungsquote über 55-Jähriger, die in Lübeck und Ostholstein unter Landesschnitt liegt.

### Kennzahlen des regionalen Arbeitsmarktes in Lübeck und Ostholstein



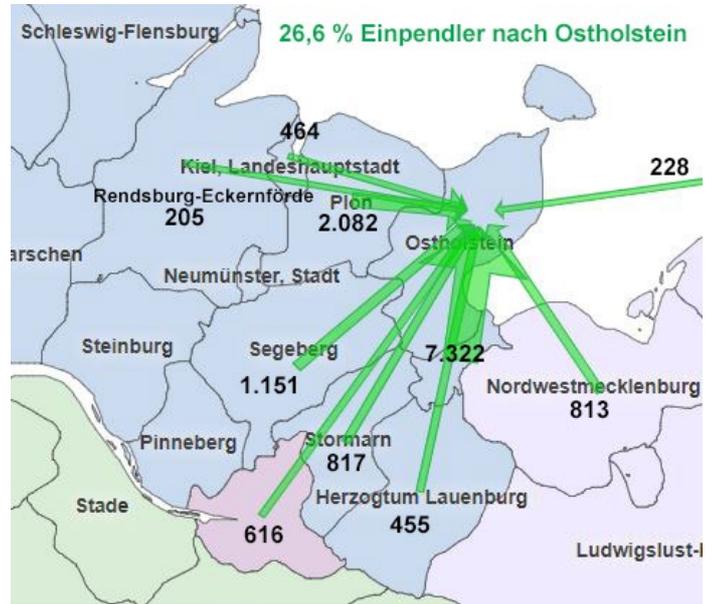
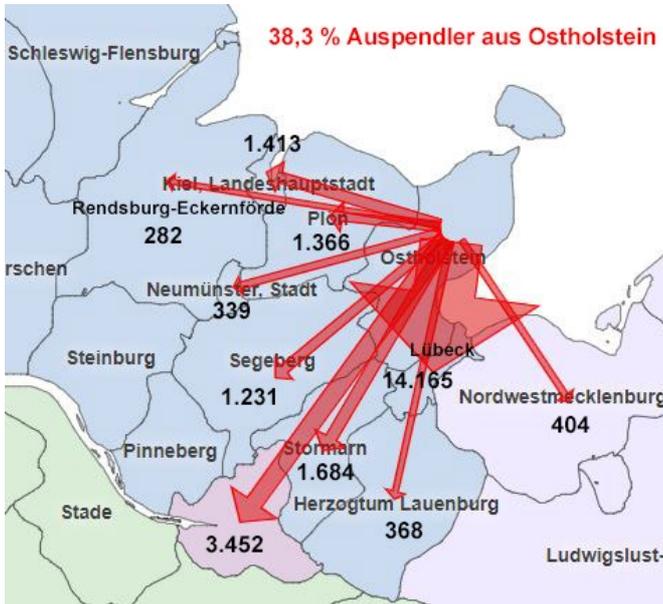
Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

## Aus- und Einpendler am Wohn- und Arbeitsort der Hansestadt Lübeck (Juni 2022)



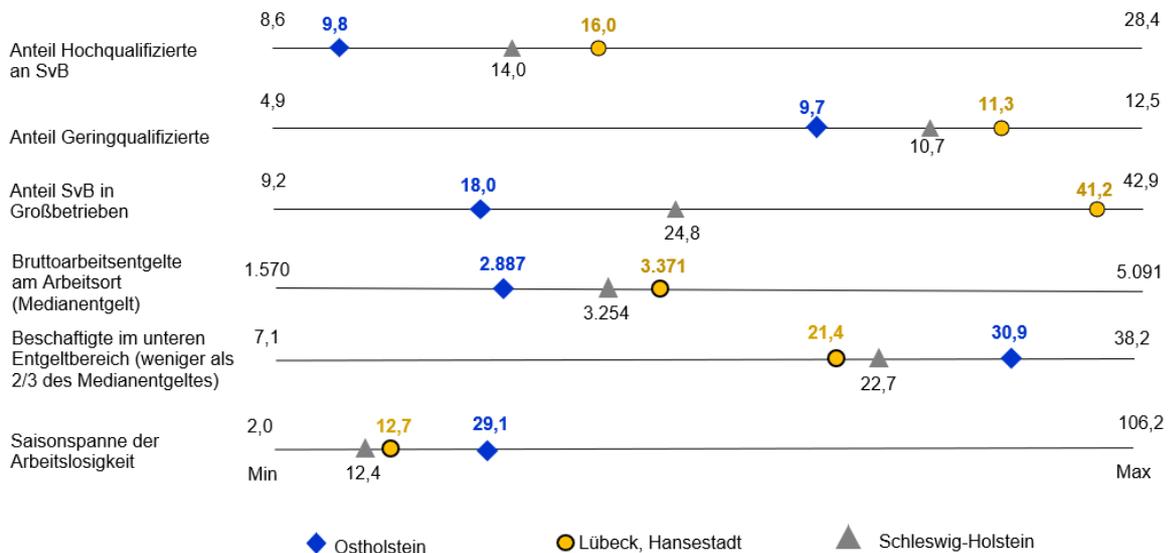
Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

## Aus- und Einpendler am Wohn- und Arbeitsort des Kreises Ostholstein (Juni 2022)



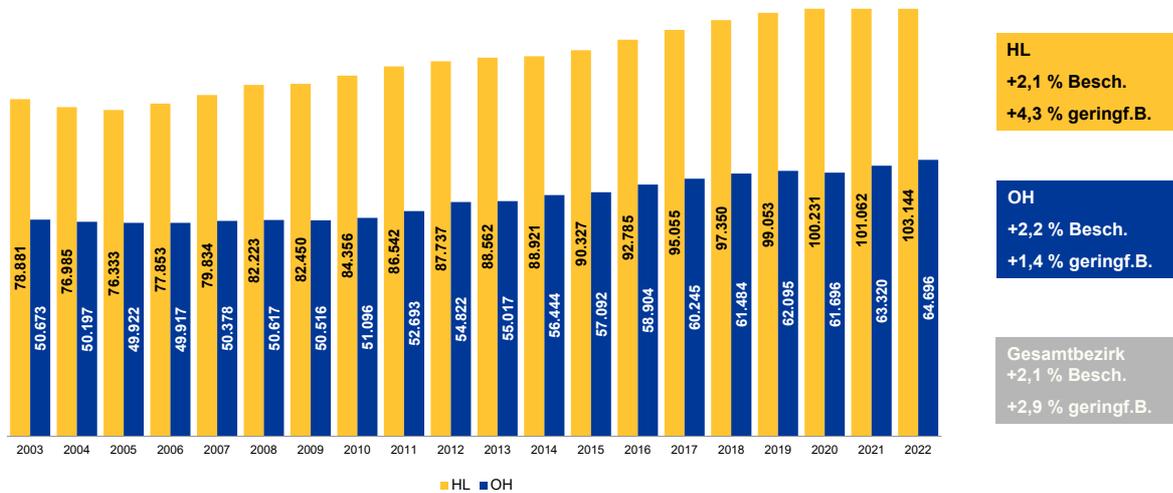
## Qualifikationsniveau der Beschäftigten, Beschäftigtenanteil in Großbetrieben und Saisonspanne der Arbeitslosigkeit haben Einfluss auf das Einkommensniveau in Ostholstein.

### Kennzahlen des regionalen Arbeitsmarktes in Lübeck und Ostholstein



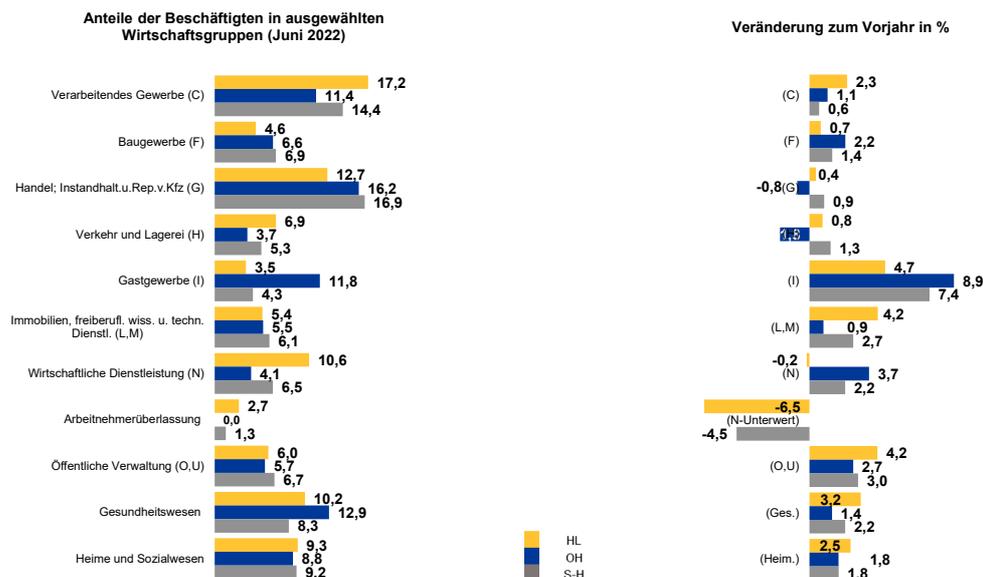
## Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt in Lübeck seit 2006 kontinuierlich zu. Nach einem leichten Rückgang 2020 steigt auch in Ostholstein die Beschäftigung wieder an.

Veränderung zum Vorjahr (Junidaten)

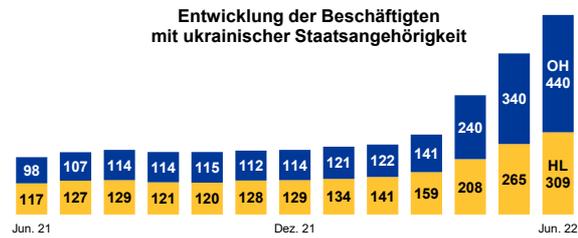
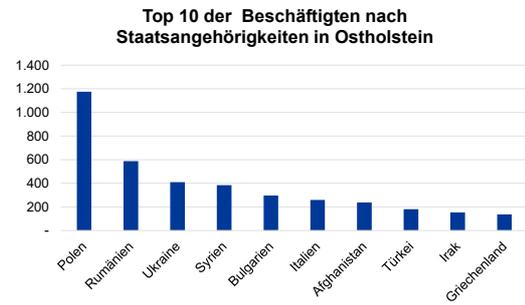


S-H +2,0 % soz. Besch. bzw. +1,8 % geringfügig Besch. / Bund +1,9% bzw. +2,8 %

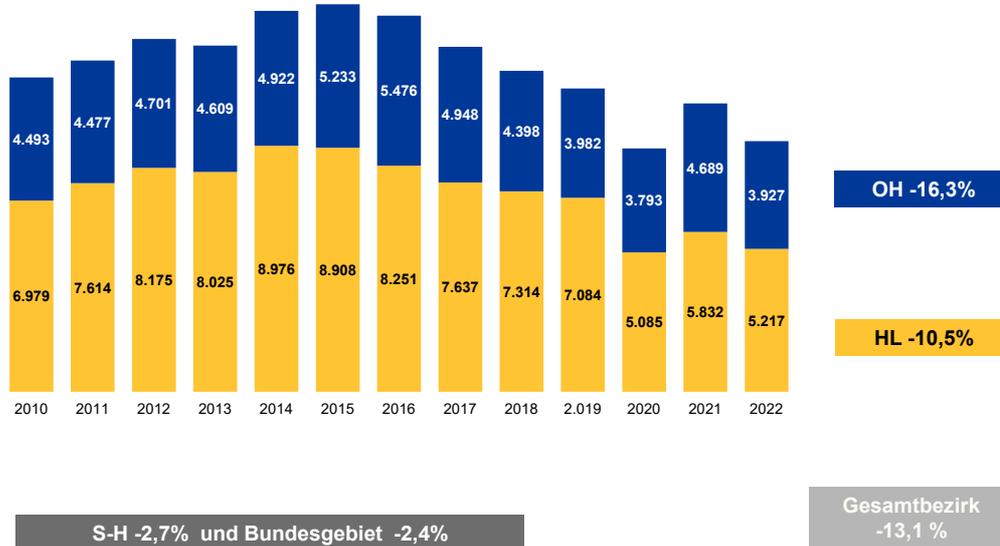
## Schwerpunkte der Beschäftigung liegen im Gesundheits-/ Sozialwesen, Handel, verarbeitenden Gewerbe. Außer in der Zeitarbeit verzeichnen nahezu alle Branchen Zuwächse.



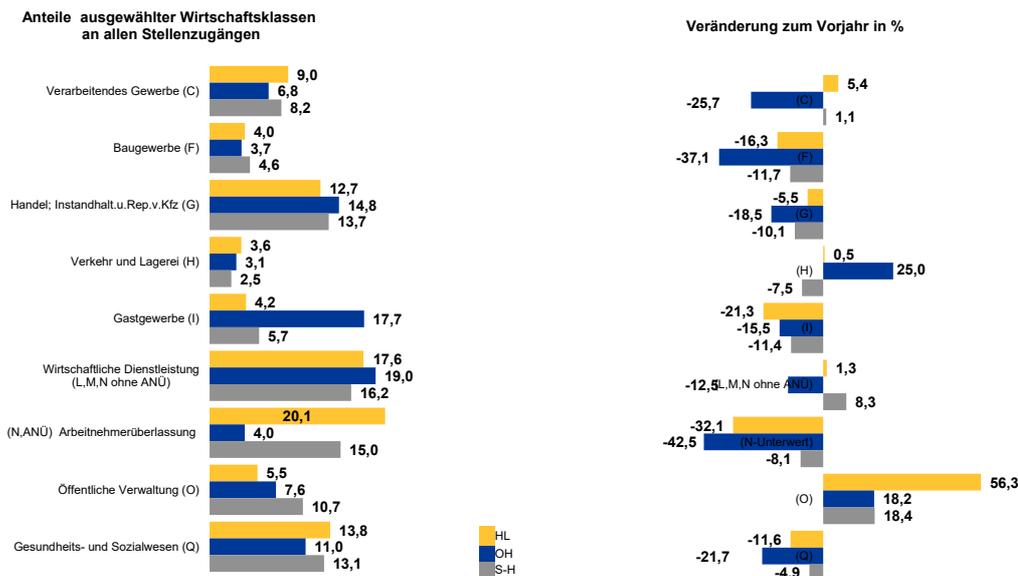
## Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit steigt seit Beginn des Krieges an.



## Wirtschaftliche und politische Unwägbarkeiten infolge des Ukraine-Krieges führten insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zu einem schwächeren Stellenangebot.

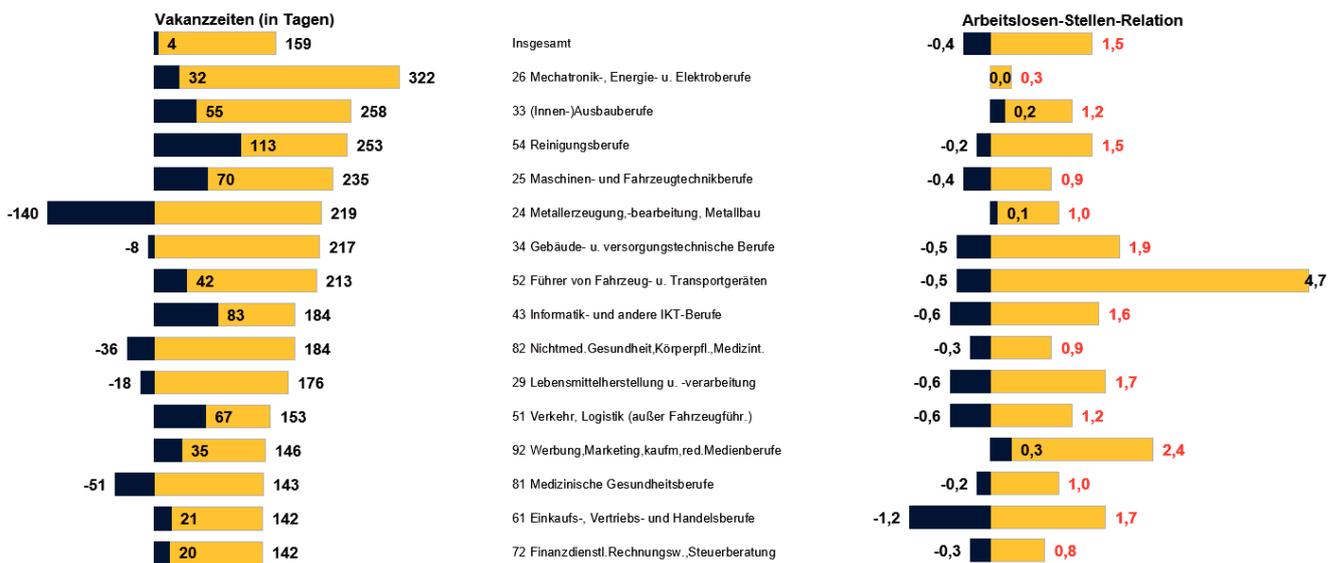


## In nahezu allen Branchen gab es eine schwächere Kräfteachfrage. Den größten Rückgang verzeichnete dabei die Arbeitnehmerüberlassung.



## Fachkräfteengpässe\* nehmen in Lübeck in immer mehr Berufen zu.

Abgeschlossene Vakanzenzeiten und Arbeitslosen-Stellen-Relation nach Berufshauptgruppen der KldB 2010



\*) Fachkräfteengpässe dargestellt an der Stellen-Bewerberrelation (weniger als 3 Bewerber pro gemeldete Stelle)

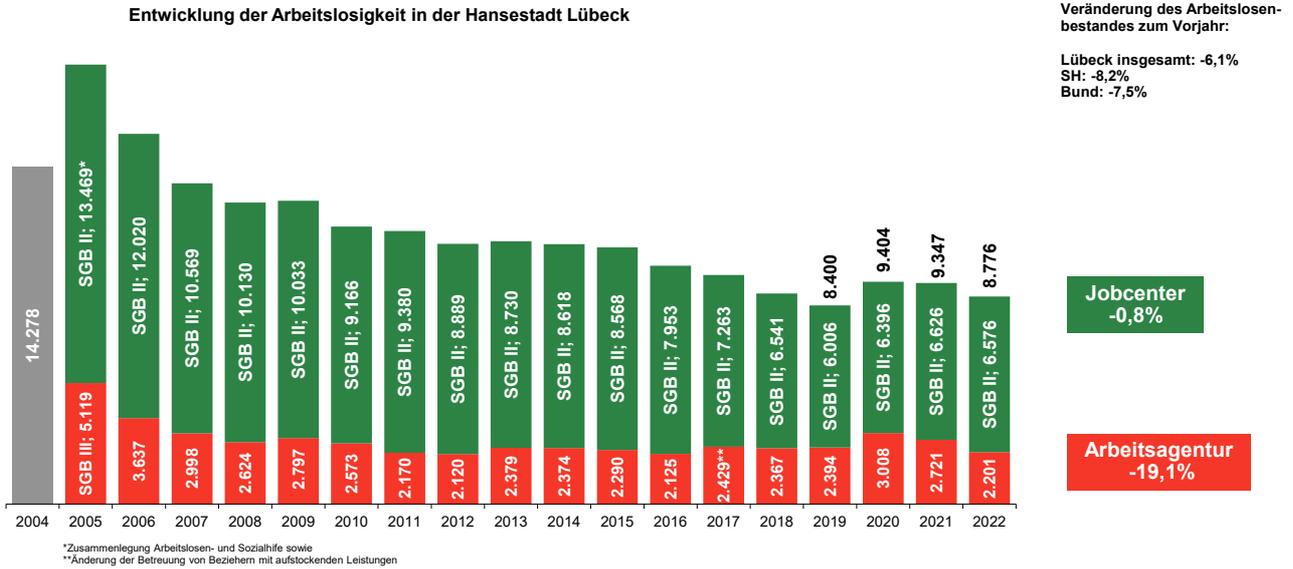
## Fachkräfteengpässe\* nehmen in Ostholstein in immer mehr Berufen zu.

Abgeschlossene Vakanzenzeiten und Arbeitslosen-Stellen-Relation nach Berufshauptgruppen der KldB 2010



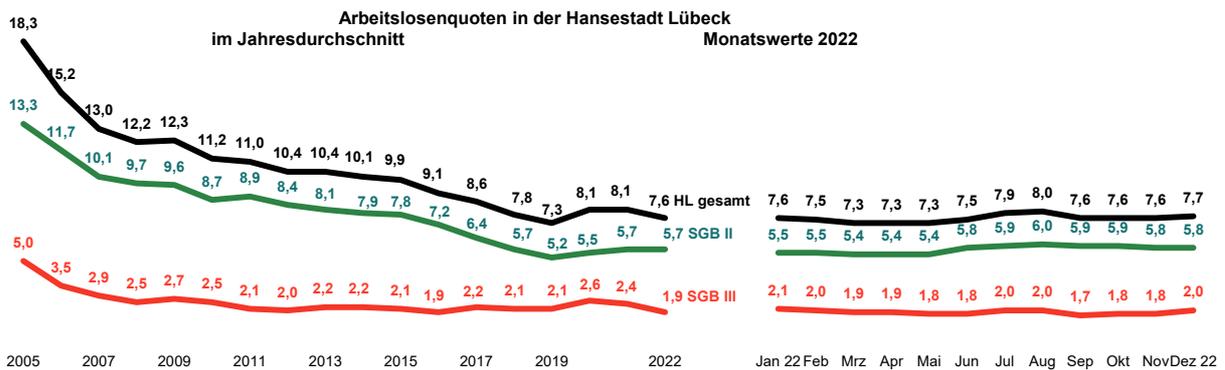
\*) Fachkräfteengpässe dargestellt an der Stellen-Bewerberrelation (weniger als 3 Bewerber pro gemeldete Stelle)

## Corona-bedingte Belastungen konnten in Lübeck insbesondere in der Arbeitsagentur abgebaut werden. Im Jobcenter machte sich die Erfassung ukrainischer Geflüchteter bemerkbar.



Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

## Die Erfassung ukrainischer Geflüchteter führte zur Jahresmitte insbesondere im Jobcenter zu einem Anstieg. In der Arbeitsagentur fiel die Jahresarbeitslosenquote auf das Niveau von 2016.



	2020	2021	2022	Veränd. Prozentpunkte
HL	8,1	8,1	7,6	-0,5
AA	6,9	6,6	6,1	-0,5
S-H	5,8	5,6	5,2	-0,4
Bund	5,9	5,7	5,3	-0,4

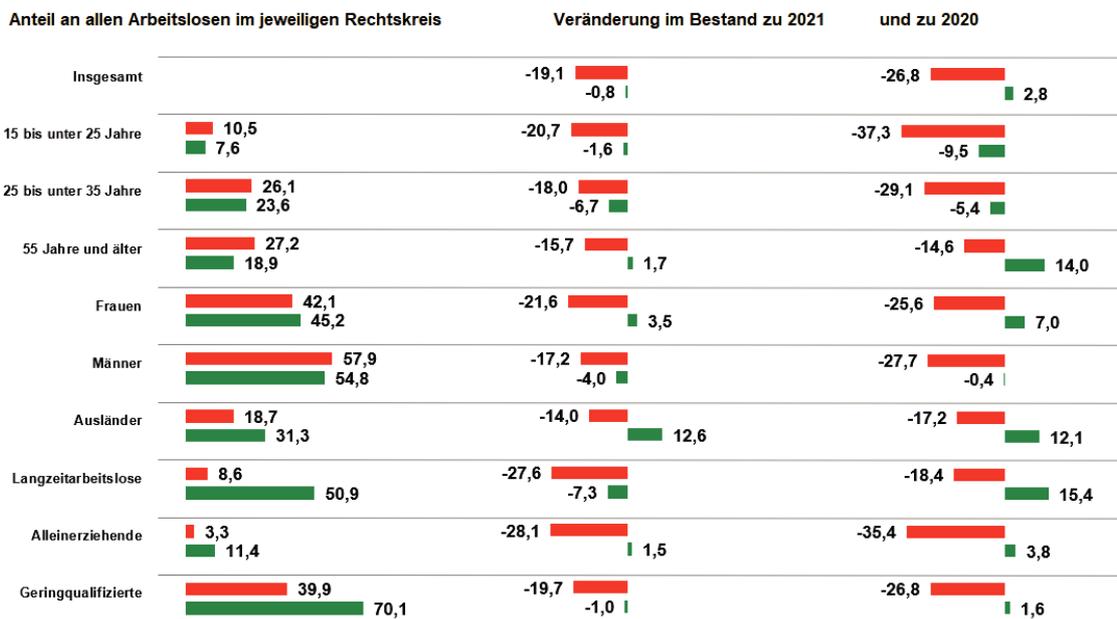
Konjunkturelle Schwankungen wirken sich bei den Arbeitsagenturen im Rechtskreis SGB III stärker aus als in den Jobcentern in der Grundsicherung, so dass die Zahl der von der Arbeitsagentur betreuten Menschen und die Arbeitslosenquote 2020 stärker anstieg, aber auch ab 2021 stärker zurückging.

\*Arbeitslosenquoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen

Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

## Im Zuge der Fluchtmigration aus der Ukraine stieg im Jobcenter Lübeck die Zahl Arbeitsloser mit ausländischer Staatsangehörigkeit, von Frauen und Alleinerziehenden an.

SGB III - Arbeitsagentur  
SGB II - Jobcenter

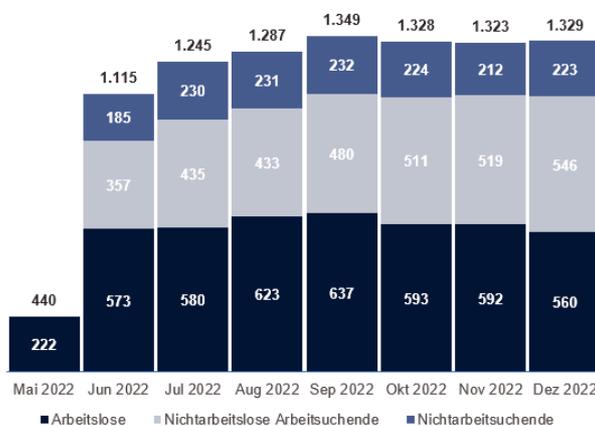


Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

## Neben Arbeitslosen werden weitere Personengruppen vom Jobcenter betreut und erhalten Leistungen zum Lebensunterhalt.

Lübeck: Bestand an gemeldeten erwerbsfähigen Personen aus der Ukraine im Rechtskreis SGB II



■ Nichtarbeitsuchende üben entweder Betreuungspflichten aus, besuchen eine Schule oder absolvieren eine Ausbildung.

■ Nichtarbeitslose Arbeitssuchende nehmen zum Beispiel an Sprach- und Integrationskursen teil.

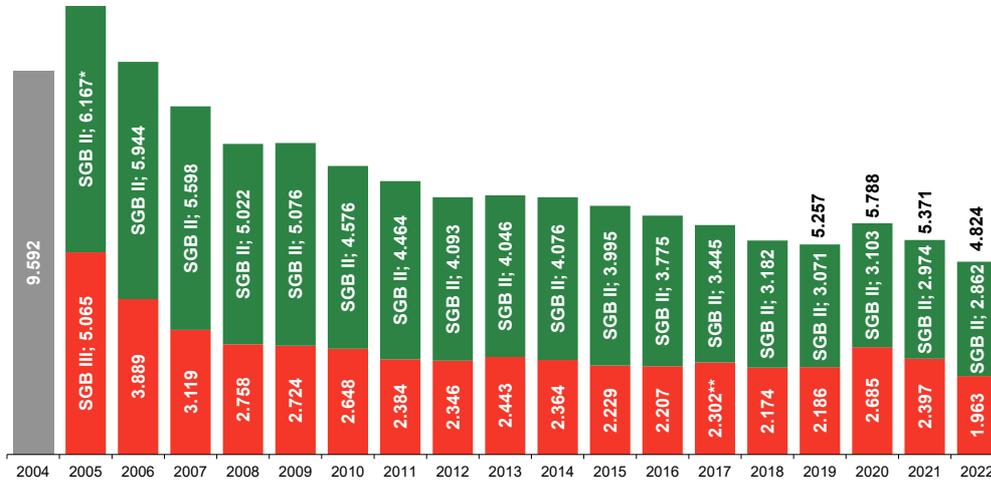
■ Arbeitslose suchen eine versicherungspflichtige Beschäftigung und stehen der Vermittlung zur Verfügung.

Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

## Trotz der Erfassung ukrainischer Geflüchteter fiel in Ostholstein die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt auf den niedrigsten Stand seit Aufzeichnung der Kreisdaten.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Kreis Ostholstein



Veränderung des Arbeitslosenbestandes zum Vorjahr:

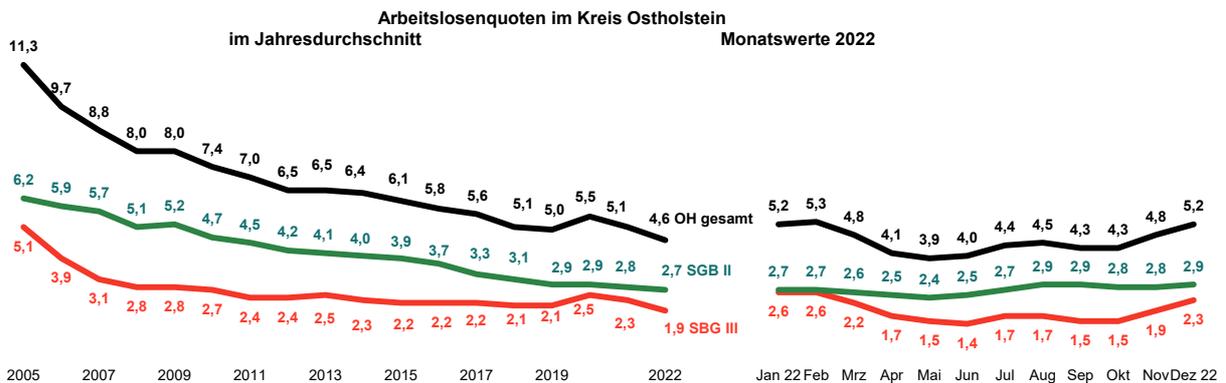
Ostholstein insgesamt: -10,2%  
SH: -8,2%  
Bund: -7,5%

Jobcenter  
-3,8%

Arbeitsagentur  
-18,1%

\*Zusammenlegung Arbeitslosen- und Sozialhilfe sowie  
\*\*Änderung der Betreuung von Beziehern mit aufstockenden Leistungen

## Die Erfassung Geflüchteter im Jobcenter führte zu einem Anstieg. Dennoch entwickelte sich die Arbeitslosigkeit positiver als im Landes- und Bundesschnitt.

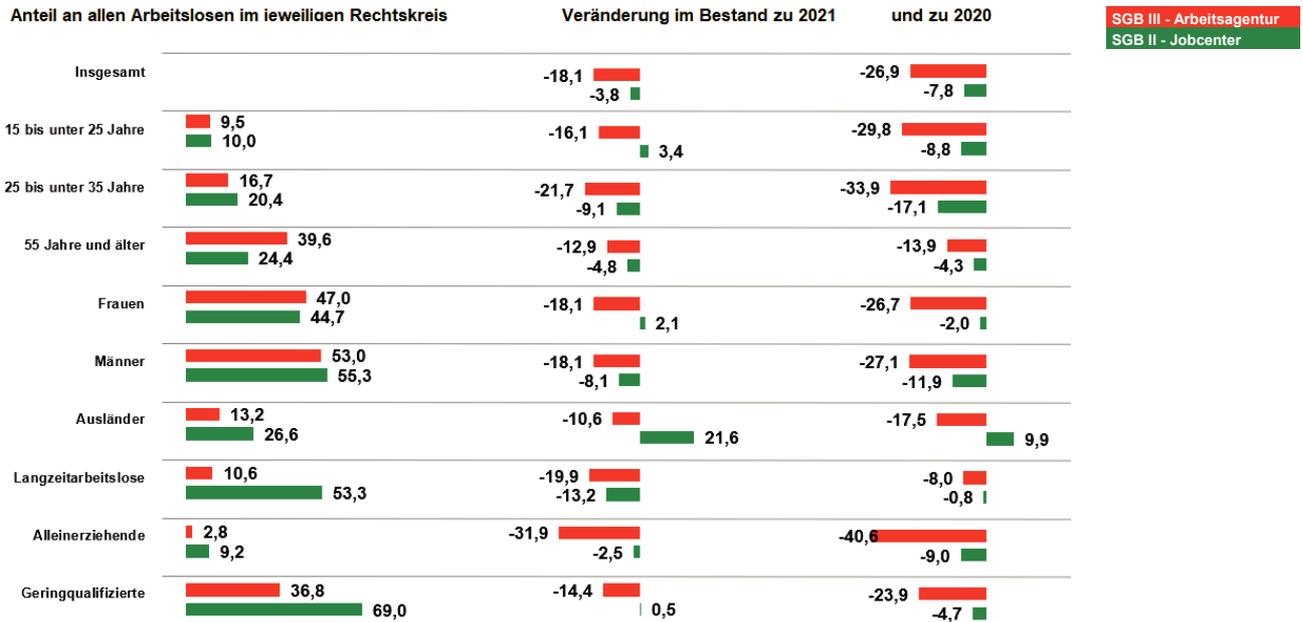


	2020	2021	2022	Veränd. Prozentpunkte
OH	5,5	5,1	4,6	-0,5
AA	6,9	6,6	6,1	-0,5
S-H	5,8	5,6	5,2	-0,4
Bund	5,9	5,7	5,3	-0,4

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich bei den Arbeitsagenturen im Rechtskreis SGB III stärker aus als in den Jobcentern in der Grundsicherung, so dass die Zahl der von der Arbeitsagentur betreuten Menschen und die Arbeitslosenquote 2020 stärker anstieg, aber ab 2021 stärker zurückging.

\*Arbeitslosenquoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen

## Im Zuge der Fluchtmigration aus der Ukraine stieg im Jobcenter Ostholstein die Zahl Arbeitsloser mit ausländischer Staatsangehörigkeit, von Frauen und Jüngeren an.

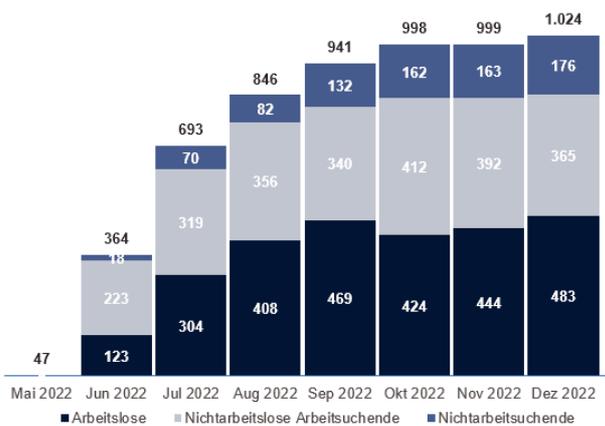


Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

## Neben Arbeitslosen werden weitere Personengruppen vom Jobcenter betreut und erhalten Leistungen zum Lebensunterhalt.

Ostholstein: Bestand an gemeldeten erwerbsfähigen Personen aus der Ukraine im Rechtskreis SGB II



■ Nichtarbeitsuchende üben entweder Betreuungspflichten aus, besuchen eine Schule oder absolvieren eine Ausbildung.

■ Nichtarbeitslose Arbeitssuchende nehmen zum Beispiel an Sprach- und Integrationskursen teil.

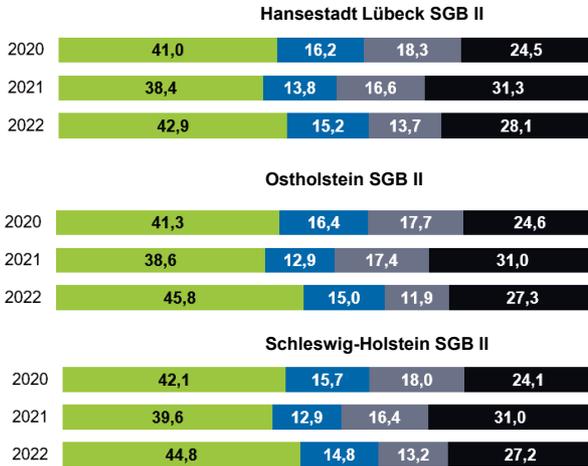
■ Arbeitslose suchen eine versicherungspflichtige Beschäftigung und stehen der Vermittlung zur Verfügung.

Bundesagentur für Arbeit

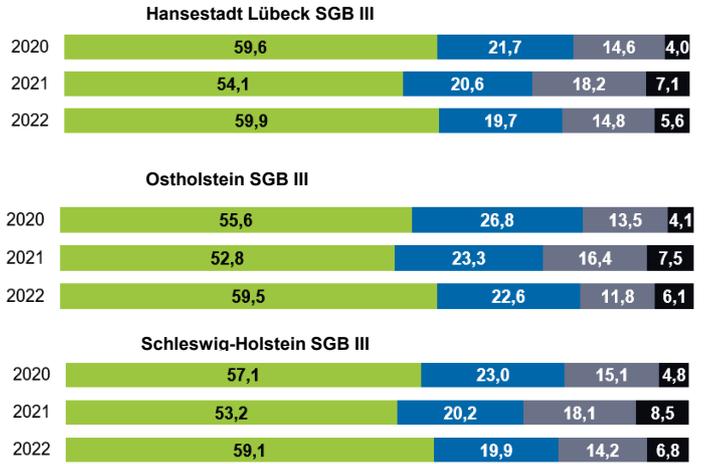
Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

**Rund 60 Prozent der SGB III-Kunden und mehr als 40 Prozent der SGB II-Kunden sind weniger als 3 Monate arbeitslos. Der Anteil längerfristiger Arbeitslosigkeit (über 12 Monate) geht nach dem Corona-bedingten Anstieg wieder zurück.**

Anteil Arbeitslose **SGB II (Jobcenter)** nach Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeit

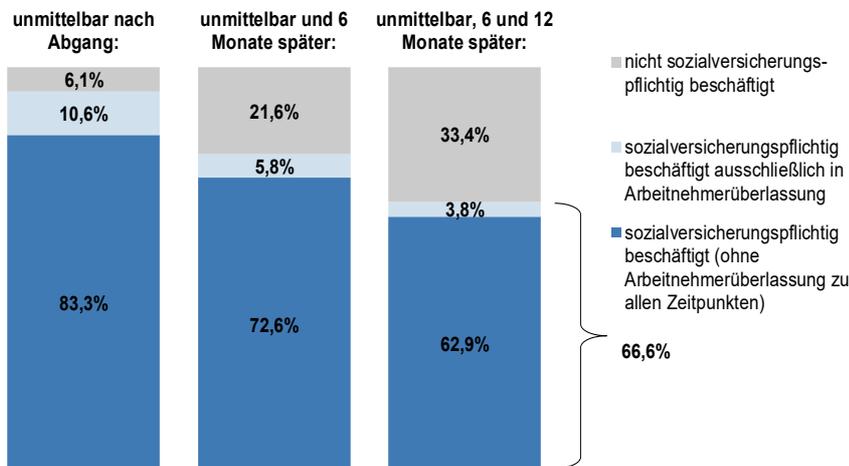


Anteil Arbeitslose **SGB III (Arbeitsagentur)** nach Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeit



**78,4 Prozent der Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung sind 6 Monate und 66,6 Prozent auch 12 Monate später sozialversicherungspflichtig beschäftigt.**

Von allen Abgängen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt sind ...



Agentur für Arbeit Lübeck, gleitende Jahressumme Oktober 2020 - September 2021

Auch bei Menschen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern ist die Einmündung in Beschäftigung von längerer Dauer. 66,5 Prozent sind 6 Monate und 52,0 Prozent 12 Monaten später durchgehend am 1. Arbeitsmarkt beschäftigt.

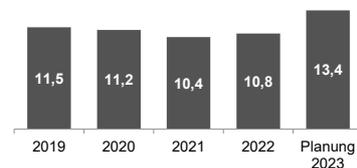
---

## Insgesamt hat die Arbeitsagentur 142 Mio. Euro ausgegeben (-44,0 % zum Vorjahr)

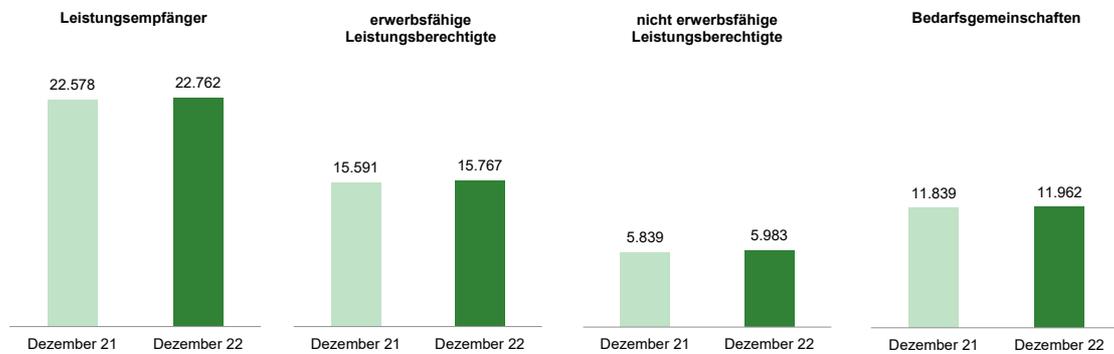
---

- **56,6 % davon für Arbeitslosengeld I** (80,4 Mio. €; Vorjahr 97 Mio. €; -17,1 %) **und 0,9 % für Insolvenzgeld** (1,2 Mio. €; Vorjahr 1,0 Mio. €)
  - 46,0 Mio. € Alg I und 34,4 Mio.€ Sozialversicherungsbeiträge
- **8,4 % davon für Kurzarbeitergeld** (Kug 11,9 Mio. €; Vorjahr 109,9 Mio.; -89,1%)
  - 7,5 Mio. € konjunkturelles Kug (Vorjahr 66,2 Mio. €) und 2,9 Mio.€ Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen
  - 0,8 Mio. € Saison-Kug (Vorjahr 1,6 Mio. €) und 40 T € Transfer-Kug (Vorjahr 0,5 Mio. €)
- **10,8 % für Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben** (15,3 Mio. €, Vorjahr 15,1 Mio. €)
- **10,1 % für Weiterbildung, Eingliederungszuschüsse etc.** (14,3 Mio. €, Vorjahr 12,6 Mio. €)
- **3,0 % für Förderung Jugendlicher** (EQ, AsA, BvB, BAB etc. 4,3 Mio. €, Vorjahr 4,6 Mio. €)
- **0,7 % für Förderung der Selbständigkeit** (1,0 Mio. €, Vorjahr 1,2 Mio. €)

Eingliederungstitel 2019 bis 2023 in Mio. Euro



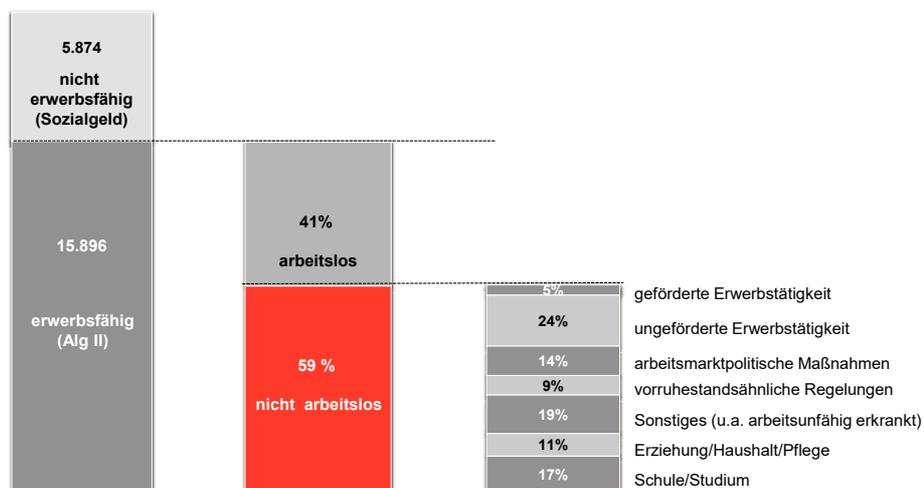
## Grundsicherung für Arbeitsuchende in der Hansestadt Lübeck



## Nur zwei von fünf Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und -Beziehern in der Hansestadt Lübeck sind arbeitslos

Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Gründe für Nicht – Arbeitslosigkeit

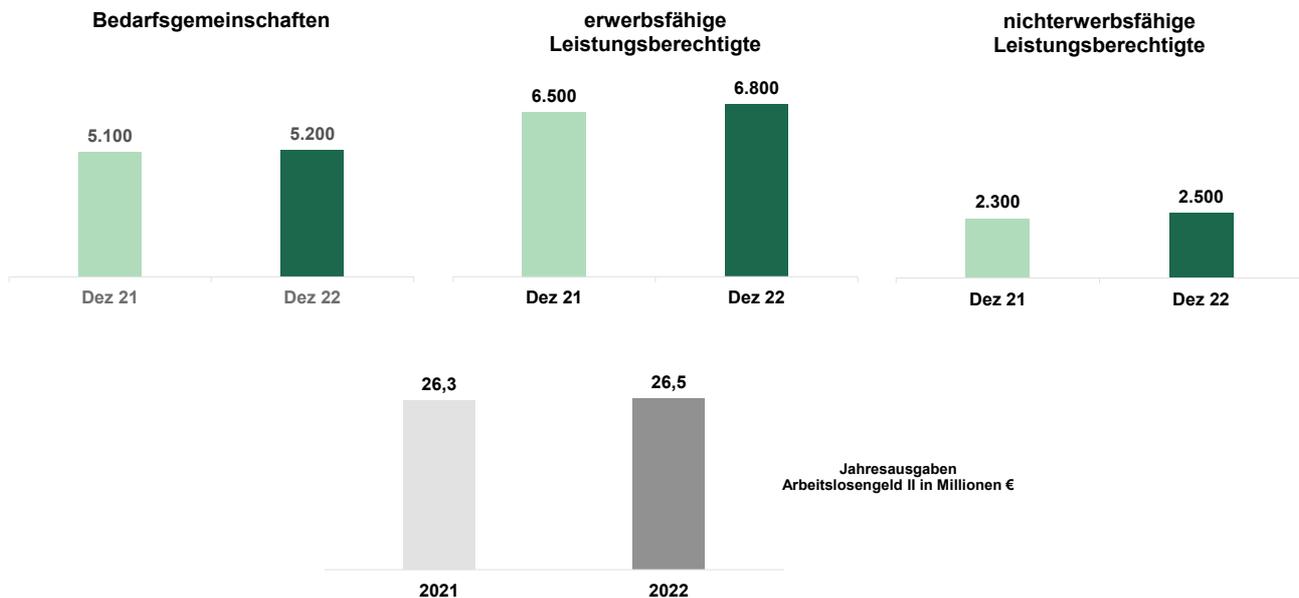
JDW 2022



## Insgesamt hat das Jobcenter Lübeck 201 Mio. Euro ausgegeben (Vorjahr 204 Mio. €)

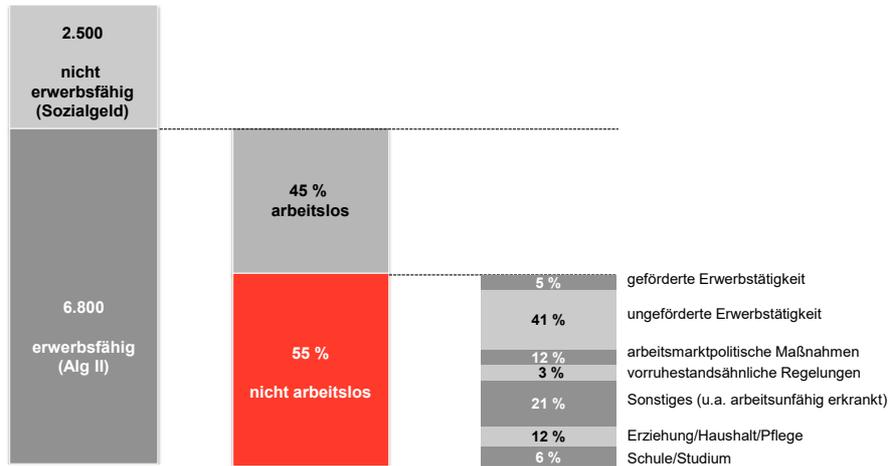
- **57,6 Mio. € davon für Leistungen zum Lebensunterhalt** (Vorjahr 58,7 Mio. €; -1,9%)
  - Davon 54,4 Mio.€ für ALGII und 3,2 Mio. € für SozG
- **59,4 Mio. € für Kosten der Unterkunft und Heizung** (Vorjahr 60,9 Mio. €; -2,5%)
- **24,8 Mio. € für SV Beiträge** (Vorjahr 26,1 Mio. €; -4,9%)
- **7,2 Mio. € für Mehrbedarf zum Lebensunterhalt** (Vorjahr 6,5 Mio. €; +10,7%)
- **4,4 Mio. € für Bildung und Teilhabe** (Vorjahr 3,6 Mio. €; +23,1%)
- **384 Tsd. € für Sonstige Leistungen** (Vorjahr 501 Tsd. €; -23,3%)
  
- **23,1 Mio. € für das Eingliederungsbudget** (Vorjahr 23,7 Mio. €; -2,7%)
  - Davon 5 Mio. € für MAT/AVGS und 2,9 Mio. € für FbW
  - sowie 4,5 Mio. € für TaAM und 2,3 Mio. € für AGH
  
- **24 Mio. € für das Verwaltungsbudget** (Vorjahr 24,2 Mio. €; -0,8%)

## Grundsicherung für Arbeitsuchende im Kreis Ostholstein



## Nur zwei von fünf Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und -Beziehern im Kreis Ostholstein sind arbeitslos

Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Gründe für Nicht – Arbeitslosigkeit  
Dezember 2022

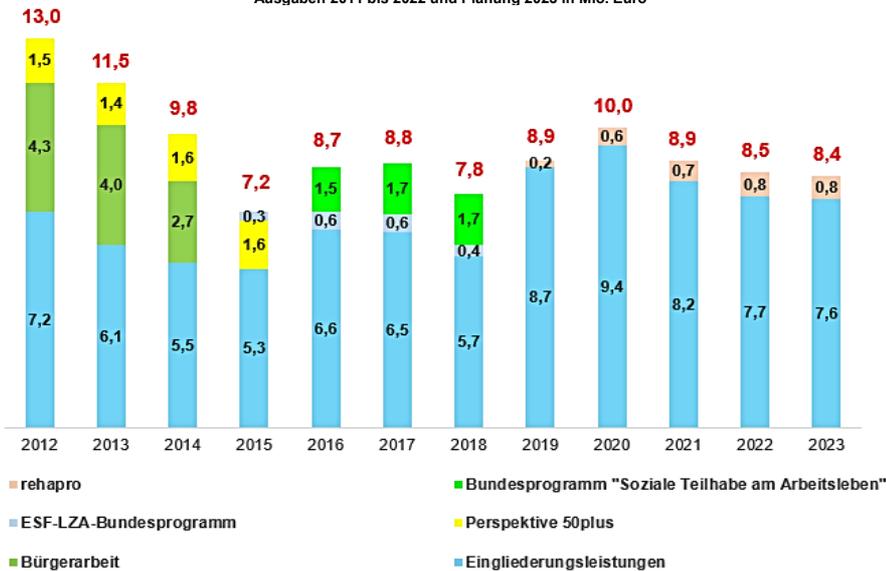


Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

## Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters Ostholstein

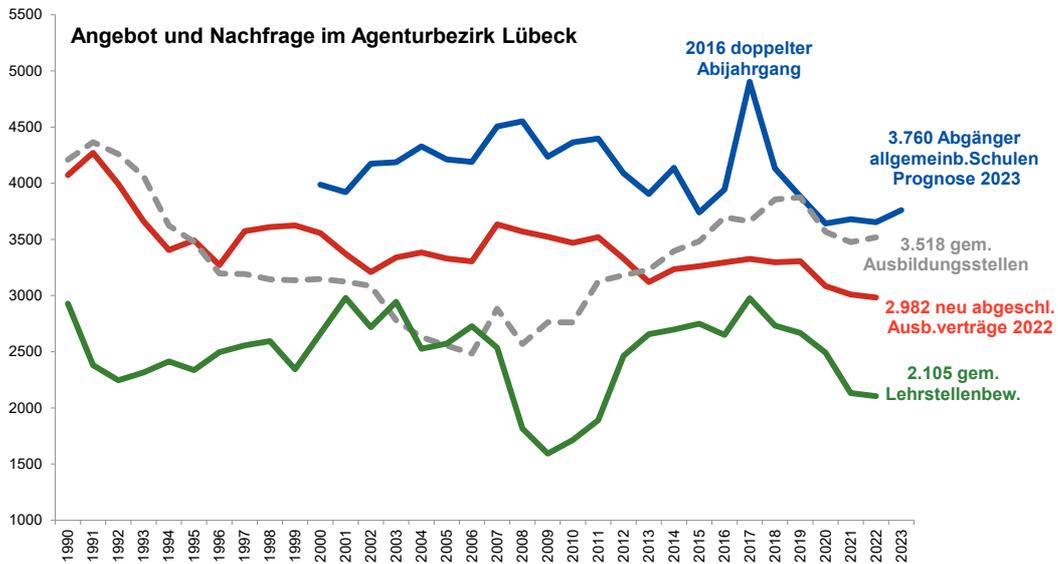
Arbeitsmarktpolitische Finanzmittel  
Ausgaben 2011 bis 2022 und Planung 2023 in Mio. Euro



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

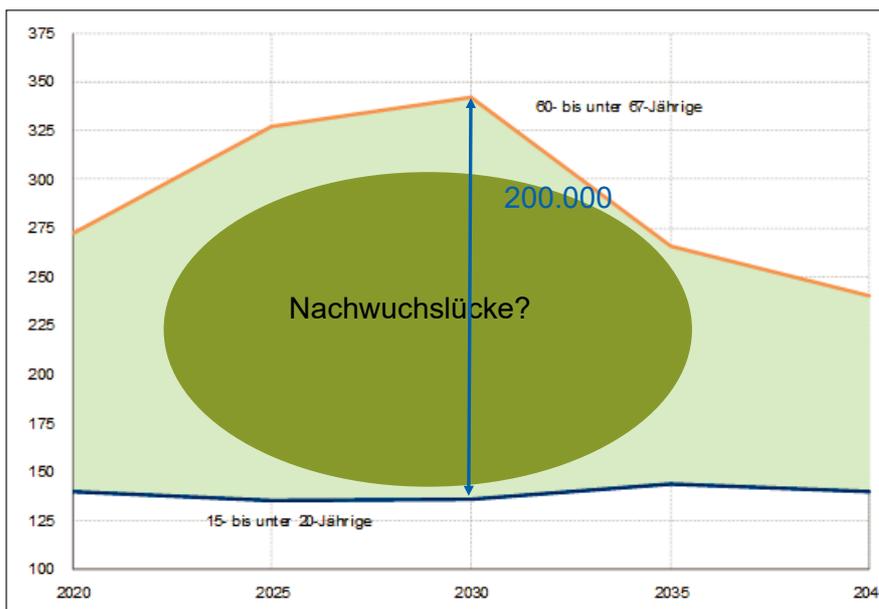
## Das Angebot an Ausbildungsstellen stieg wieder und die Chancen für Jugendliche sind weiterhin sehr gut. Das Ausbildungsangebot ist seit 16 Jahren höher als die Nachfrage.



\* Daten nur bedingt vergleichbar: vor 2013 alte Gebietsstruktur inklusive der Gemeinden Groß Grönau, Klempau, Krummesse, Glasau; ab 2013 ausschließlich Kreis Ostholstein und Hansestadt Lübeck

## Nachwuchskräftelücke in Schleswig-Holstein

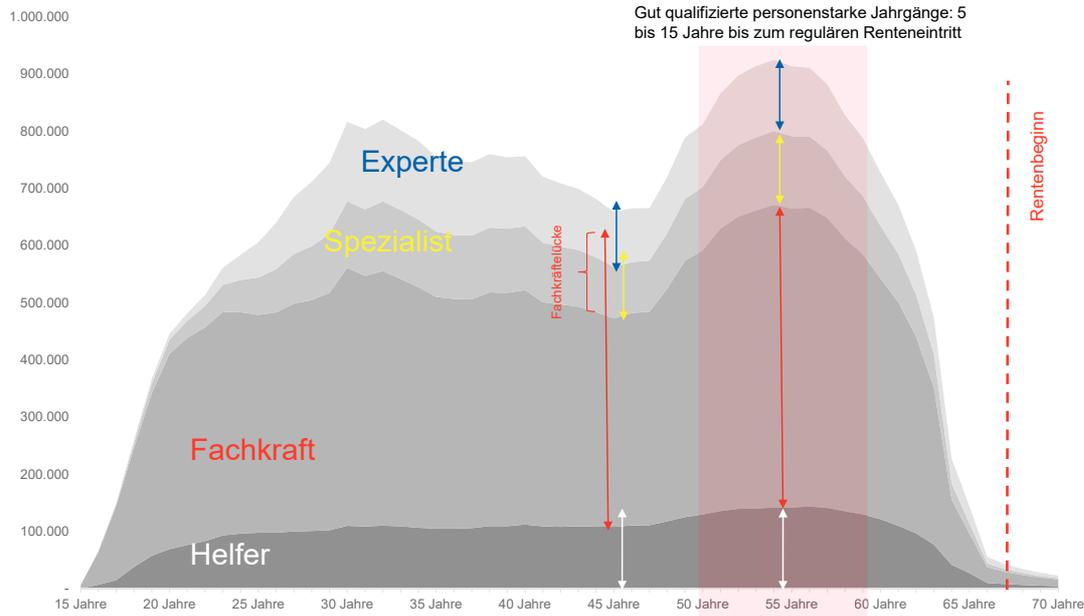
Entwicklung der Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen im Zeitraum 2020 bis 2040 in Schleswig-Holstein  
Basis: 2018; Jahr jeweils 31.12., Altersgruppen in Jahren, Angaben in 1.000



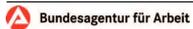
Quelle: Destatis (2019) - Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2060; Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung; Variante 2 nach Ländern; IAB-Nord eigene Berechnungen.

# Personenstarke Beschäftigungsjahrgänge gehen in 5 bis 15 Jahren in Rente

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter und Anforderungsniveau  
Deutschland, 31.12.2020

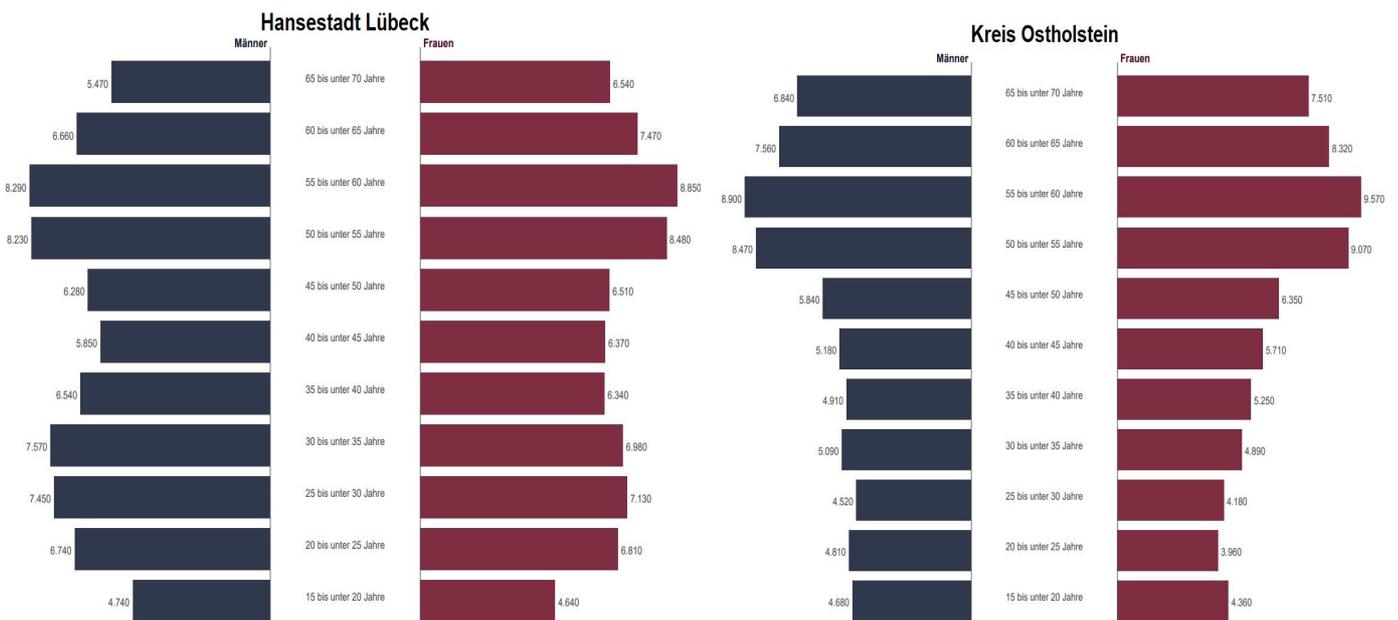


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

# Alterspyramide der Bevölkerung in Lübeck und Ostholstein (Stand 2020)



Agentur für Arbeit Lübeck, Jahresbilanz 2022, Stand März 2023

---

## Rückblick 2022

---

- Während sich der Arbeitsmarkt allmählich von den Auswirkungen der Corona -Pandemie erholte, galt es neue Krisen zu bewältigen.
- Hier machte sich der Russland-Ukraine-Krieg und die dadurch ausgelösten Fluchtwellen bemerkbar. Die Beratung, Betreuung und finanzielle Sicherung der ukrainischen Geflüchteten hat der Gesetzgeber ab Juni ganzheitlich in die Hände der Jobcenter gegeben. Entsprechend stieg die Zahl der arbeitslos registrierten Menschen aus der Ukraine an.
- Dennoch blieb die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt unter dem Vorjahresniveau. In Ostholstein wurde sogar der niedrigste Stand seit Aufzeichnung der Kreisdaten verzeichnet.
- Kurzarbeit spielte kaum noch eine Rolle und die Beschäftigung stieg stärker als im Landes- und Bundesschnitt an.
- Fachkräfte wurden und werden gesucht. Mit den Lockerungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona -Pandemie wuchs der Bedarf an Personal insbesondere in der Tourismusregion. Die Nachfrage wurde im Zuge des Ukrainekrieges, der Material- und Lieferengpässe, der steigenden Inflation und hohen Energiekosten in der zweiten Jahreshälfte zurückhaltender. Insbesondere das Angebot aus der Arbeitnehmerüberlassung war rückläufig.
- Fachkräfte sind nach wie vor nicht einfach zu finden. Es bestehen bereits in vielen Branchen Engpässe, die Demografie bedingt weiter steigen werden.
- Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist hoch und der regionale Ausbildungsmarkt bietet nach wie vor gute Möglichkeiten. Die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen lag weit über der Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden.

---

## Herausforderungen 2023

---

- Unser Arbeitsmarkt ist weiterhin stabil. Steigende Inflation, Unsicherheiten durch den Ukrainekrieg sowie Liefer- und Materialengpässe können jedoch dämpfend wirken.
- Bei ukrainischen Geflüchteten stehen Herausforderungen wie Wohnunterbringung, Kinderbetreuung und Erwerb von Deutschkenntnissen im Vordergrund. Unsicher ist, wie lange der Aufenthalt in Deutschland dauern wird und in welchem Umfang Rückmigration oder Familiennachzug erfolgen werden. Wer hier bleiben möchte, wird auf dem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützt.
- Neben demografischem Wandel, Strukturwandel und Digitalisierung werden Globalisierung, Umweltschutz und Wertewandel zu den Treibern der künftigen Arbeitswelt.
- Fachkräftesicherung bleibt gerade mit Blick auf die demografische Entwicklung ein zentrales Thema.
- Deshalb gilt es, Beschäftigte und Arbeitslose mit Weiterbildung fit für die Zukunft zu machen. Unterstützungsmöglichkeiten bietet das Qualifizierungschancen-Gesetz: [www.arbeitsagentur.de/m/weiterbildung-qualifizierungsoffensive](http://www.arbeitsagentur.de/m/weiterbildung-qualifizierungsoffensive).
- Neben der Ausbildung von Jugendlichen ist es auch wichtig, dass junge Erwachsene im Alter zwischen 25 und unter 35 Jahren ihren Berufsabschluss nachholen können. Deshalb wird die Initiative „Zukunftsstarter“ fortgesetzt: [www.arbeitsagentur.de/k/zukunftsstarter](http://www.arbeitsagentur.de/k/zukunftsstarter).
- Aber auch andere Potenziale müssen ausgeschöpft werden, wie zum Beispiel:
  - Beschäftigung und Arbeitszeitvolumen von Frauen und Minijobbern steigern,
  - Beschäftigung von Älteren verstärkt ermöglichen,
  - in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund integrieren,
  - Zuwanderung von Fachkräften offensiv nutzen und Integration unterstützen.